

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937**

9.7.1937 (No. 158)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949803)



Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich, Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 158

Freitag, den 9. Juli

Jahrgang 1937

Neue Steuern für Franzosen

Starke Preiserhöhungen und Goldverluste - Ansteigen der Devisenkurse

(N.) Paris, 9. Juli.

Nachdem das französische Parlament in die Sommerferien gegangen war, die vermutlich bis zum September dauern sollen, beschäftigten sich die Fachminister des Kabinetts gestern den ganzen Tag über mit der Ausarbeitung der sogenannten Sanierungs-Dokumente, die noch am Abend auf einem Ministerrat dem Staatspräsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt wurden. Ihre Veröffentlichung wird für heute erwartet. Obwohl man in Regierungskreisen den Inhalt der Notverordnungen noch geheim hält, ist doch schon die eine und andere Einzelheit über sie in die Öffentlichkeit gegangen. Die durchschnittlichen Preiserhöhungen betragen etwa 20 Prozent. Dieser Eintrag gilt jedenfalls für die Erhöhung der Postgebühren, die Erhöhung der Stempelsteuer, der Tabakpreise, der Streichhölzer und einer Reihe von Zöllen. Der Benzinpreis wird um 10 Prozent heraufgesetzt. Gleichzeitig erwartet man eine Erhöhung der direkten Besteuerung von Einkommen über 80 000 Franken. Eine der wichtigsten Maßnahmen, die Finanzminister Bonnets dem sicheren Vernehmen nach vorschlug, wird die für später in Aussicht genommene Wiedererhöhung derjenigen Zölle sein, die vor einigen Jahren um 17 Proz. gesenkt worden waren. Außerdem erwartet man, daß die Regierung verschiedene Zollvereinbarungen kündigen wird.

In Anbetracht der dadurch unvermeidlich gewordenen Verteuerung zahlreicher Güter und Waren dürfte es ausgeschlossen sein, daß das von der Regierung erlassene Verbot von Preissteigerungen auch nur einigermaßen durchgeführt werden kann. Im Hintergrund entsprechender Befürchtungen steht außerdem die Tatsache, daß die Bank von Frankreich, die nach dem letzten Ausweis wieder sechs Milliarden Gold verloren hat, den Goldankaufspreis erhöhen mußte. Auch die Devisenkurse sind weiter gestiegen. Eine weitere Abwertung des Franken scheint daher unvermeidbar zu sein.

Bonnets Finanzreformplan

Nach der französischen Finanzreform soll ein Mehrertrag der Einnahmen von jährlich 10 1/2 Milliarden Franken aufgebracht werden, und zwar acht Milliarden zugunsten des Staates und 2 1/2 Milliarden für die Eisenbahnen.

Die ersten Maßnahmen betreffen die Bekämpfung der Spekulation, der Steuerhinterziehung und der Steuerflucht. Weiter wird die allgemeine Einkommensteuer bei Einkommen bei 20 000 Franken aufwärts um 20 Prozent erhöht. Außer Steuererhöhungen auf den Verkauf von Grundstücken und Häusern sowie der Wertpapiersteuer sollen die Steuern selbst für den 1. Januar 1938 neu veranlagt werden, woraus eine halbe Milliarde Franken Mehretrag erwartet wird. Auch die sogenannte

Erzeugungssteuer wird erhöht. Durch eine allgemeine Revision der Zollsätze und der Einfuhrabgaben für kontingentierte Erzeugnisse, die auf den Stand vor Oktober 1936 erhöht werden sollen, erwartet man sofort eine zusätzliche Einnahme von 500 Millionen und durch eine allgemeine Tarifrevision für 1938 eine Mehreinnahme von einer Milliarde. Geplant ist ferner eine Erhöhung der Benzinsteuer für Lastkraftwagen. Dem Postministerium sollen 700 Millionen zufließen durch Erhöhung der Telefon-, Telegraphen- und Postgebühren.

Der Tabakpreis wird durchschnittlich um zwanzig Prozent erhöht.

Eine allgemeine Reform der Eisenbahnen soll eine Einnahmenerhöhung um 2600 Millionen erbringen.

In einer Erläuterung dieser Maßnahmen erklärte Finanzminister Bonnet, die finanzielle Gesundung werde nur durchzuführen sein, wenn die wirtschaftliche Gesundung damit in gleichem Schritt vor sich gehe. Die Haushaltsgesundung sei wiederum die Vorbedingung einer dauerhaften Wirtschaftswiederbelebung. — Ministerpräsident Chautemps forderte im Rundfunk seine Mitbürger zur Mitarbeit an der Finanzreform auf. Die kürzlichen Ereignisse hätten bewiesen, daß die Finanzlage ernst sei. Die vom Land verlangten Anstrengungen seien schwer aber unvermeidlich.

Die deutschen Klosterprozesse

Von Edward Gerandt

Die bekannte schwedische Provinzzeitung „Vestgöta Correspondenten“ veröffentlicht den nachstehenden Artikel des schwedischen Juristen und Schriftstellers.

In der Absicht, ein vollständig unparteiisches Urteil über die gegenwärtig stattfindenden Sittlichkeitsprozesse zu erhalten, bejuchte der Verfasser in seiner Eigenschaft als Jurist die letzten Prozesse in Koblenz. Sich aus der heftigen politischen Polemik, die in der letzten Zeit vor sich ging, eine Auffassung über diese Prozesse zu bilden, ist ausgeschlossen; will man ein unbedingt unparteiisches Urteil abgeben, so ist es notwendig, nur juristische Gesichtspunkte anzulegen. Das untenstehende Referat erstrebt daher unter Vermeidung jeder politischen Stellungnahme, ein Bild sowohl von der Prozeßführung selbst als auch von den moralischen Qualifikationen der Angeklagten zu geben.

Diese Prozesse finden im großen und ganzen seit einem Jahre statt, und bisher sind ein paar hundert katholische Mönche und Pfarrer wegen unzüchtiger Handlungen mit Minderjährigen oder Schülern, die ihrer Pflege anvertraut waren, zu Gefängnis oder Zuchthaus verurteilt worden. Die meisten befinden sich seit einem Jahr in Haft, und die Polizei ist mit echter deutscher Gründlichkeit zu Werke gegangen. Bei den Prozessen, die der Verfasser bejuchte, kamen sechs Verbrechen der verschiedensten Art zur Sprache.

Der Gerichtssaal war lange vor Beginn der Verhandlungen zum Bersten voll. Obwohl die nationalsozialistischen Parteiabzeichen sehr zahlreich waren, fehlten keineswegs die „Schwarzröcke“, die mit gespannter Aufmerksamkeit und nicht geringer Nervosität

Unverständliches Urteil in Konik

Das polnische Bezirksgericht in Konik hat am Mittwochabend nach zweitägiger Verhandlung einen Prozeß mit der Verurteilung von 22 polnischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität abgeschlossen, die beschuldigt werden, auf dem Gut Kensa im Kreise Tuchel ein Lager nach dem Muster der reichsdeutschen Arbeitsdienstlager organisiert bzw. daran teilgenommen zu haben, wobei sie angeblich seinen Zweck und sein Bestehen vor den Aufsichtsbehörden geheimgehalten haben. Dort hätten sie eine Schulungsarbeit in einem für den polnischen Staat feindlichen Sinne betrieben.

Obwohl die Verhandlung keinen Beweis für diese letzten Anschuldigungen brachte, erkannte der Richter die Angeklagten für schuldig.

Es wurden wegen Geheimbündelei verurteilt:

1. Georg Klemet, der das Lager geleitet haben soll, zu zwei Jahren Gefängnis;
2. Armin Drog, Mitglied des Hauptvorstandes der deutschen Vereinigung, der an der Organisation des Lagers beteiligt gewesen sein soll, zu zwanzig Monaten Gefängnis;
3. Diefelotte Freimann, Gero von Gersdorff und Günther Krüger, die an der Organisation des Lagers teilgenommen haben sollen, zu je fünfzehn Monaten Gefängnis;

* 4. Die Besitzerinnen des Restgutes Kensa, auf dem der größere Teil der Angeklagten zu Gartenarbeiten verpflichtet war, Auguste und Margarethe Wehr, beide an der Grenze des Greifenalters, zu je zwölf Monaten Gefängnis;

5. Gerhard Schulz, Willi Mittelstedt, Walter Anklam und Ulrich Althöller zu je acht Monaten Gefängnis wegen Teilnahme an dem Lager;

6. Heinz Bannach, Hans Rosenbergs, Paul Falkenberg, Bruno Sundt, Walter Ebersmeyer, die Teilnehmer für das Lager geworden haben sollen, zu je sechs Monaten Arrest;

7. Gerhard Marxs, Fritz Grzybinski, Alfred Fehner und Otto Laun zu je fünf Monaten Arrest;

8. Die siebzehnjährigen Helmuth Adam und Willi Brunk zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Die Verteidigung hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

*

Oh, Die überaus harten Strafen, die das polnische Bezirksgericht in Konik gegen 22 junge Deutsche polnischer Staatsangehörigkeit verhängte, müssen angesichts des tatsächlichen Sachverhaltes höchstes Verwundern auslösen. Das ganze „Verbrechen“ dieser jungen Deutschen bestand darin, daß sie sich auf eine im Gute zu gemeinsamer Arbeit zusammenfanden. Es ist doch wohl selbstverständlich und dürfte eigentlich das polnische Volk, das doch bei jeder Gelegenheit die Kraft und Tradition seines eigenen Volkstums betont, nicht überraschen, daß die jungen Deutschen, auch wenn sie polnischer Staatsangehörigkeit sind, das Bedürfnis verspüren, sich geistig und auch in äußeren Formen entsprechend der großen Umwandlung in Deutschland auszurichten. Dieser verständliche und unvermeidbare Wunsch läßt sich durchaus vereinbaren mit einer in jeder Beziehung loyalen Haltung gegenüber dem polnischen Staat. In den letzten Jahren ist das oft genug unter Beweis gestellt worden. Daß die jungen Deutschen, als sie sich zu kameradschaftlicher Arbeit auf dem Gut Kensa zusammenfanden, die Form des Arbeitsdienstes wählten — wer dürfte darüber sonderlich überrascht sein und vor allen Dingen, wer könnte allen Ernstes darin etwas Staatsgefährliches erblicken? Man sollte meinen, niemand! Dennoch erblickte das polnische Bezirksgericht in der Kameradschaftsarbeit der jungen Deutschen den Tatbestand der „Geheimbündelei“.

Die Urteile sind dementsprechend unverständlich hart. Arreststrafen von fünf Monaten und Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren (!!) sollen die jungen Deutschen abzubüßen haben. Die Richter von Konik scheinen von dem Geist des deutschen polnischen Abkommens nicht sehr viel verstanden zu haben, sonst hätten sie wissen müssen, daß dieses Abkommen bereits alle Tendenzen der Monalität polnischer Staatsangehöriger deutschen Volkstums ausschließt! Daß solche Urteile allerdings kaum dazu angetan sind, das Zusammenleben mehrerer Volkstümer in einem Staat zu erleichtern, wird man wohl kaum annehmen können. Wenn jede Gemeinschaftsform des deutschen Volkstums schon als „Bedrohung“, jede kameradschaftliche Aussprache schon als eine gegen den Staat gerichtete „Schulung“ angesehen wird — wie soll dann ein Zusammenleben der Nationen in Mitteleuropa in Staaten mit Angehörigen mehrerer Völker möglich sein? Hoffen wir, daß der Geist der Richter von Konik nicht auch anderswo zu dem herrschenden Geist wird.



Bruder Dagobert erzählt von seiner „geistlichen“ Tätigkeit.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts in Koblenz wurde gestern der Prozeß gegen den Franziskanerbruder Dagobert — mit seinem bürgerlichen Namen heißt er Karl Gutmacher — verhandelt. — Ein Bild in den Verhandlungssaal; dem Prozeß wohnten u. a. auch 150 Bürgermeister aus dem Gau München-Oberbayern bei, um sich persönlich ein Bild von den Vorgängen hinter den Klostermauern zu machen. Ganz links der Angeklagte, Bruder Dagobert.

(Scherl-Bilderdienst, Zander-K.)

dem Lauf der Prozesse folgten. Außerdem war eine größere Anzahl ausländischer Journalisten und Juristen anwesend.

Das Gericht bestand aus drei gelehrten Richtern und zwei Schöffen. Die Angeklagten wurden in allen Fällen vom selben Rechtsanwalt verteidigt, einem früher sehr bekannten Führer in der deutschen katholischen Zentrums-Partei.

Der Vorsitzende begann die Verhandlungen, indem er betonte, daß diese vollständig öffentlich sein würden, und wenn jemand glaube, die widerwärtigen Dinge nicht aushalten zu können, die aufgerollt werden würden, so wäre es am besten, wenn er sich vor Beginn des Prozesses entferne. Niemand folgte indessen diesem Vorschlag, und die Verhandlungen nahmen ihren Anfang. Was man nun zu hören bekam, war das Widerwärtigste, Schändlichste und Traurigste, was man sich überhaupt denken kann.

In den meisten Fällen waren die Angeklagten beschuldigt, Anzucht mit Pflanzlingen getrieben zu haben, die der Pflege der katholischen Heime anvertraut waren. Es handelte sich meistens um Minderjährige, Schwachsinrige und Krüppel. Aus den Vernehmungen ging hervor, daß die deutschen Anklagebehörden anfangs nicht alles hatten glauben wollen, was berichtet worden war, sondern vermutet hatten, daß die Anklagen in manchen Punkten bloße Beschuldigungen waren. Die Sache kam dadurch heraus, daß ein Pflanzling aus einem Pflegeheim gestohlen war und einen Diebstahl begangen hatte. In der Haft schrieb er dann einen Brief an die Behörden, in dem er erklärte, er hätte den Diebstahl nur deshalb begangen, um aus der Anstalt und aus dem widerlichen Leben, das dort geführt wurde, herauszukommen. Mehr als Routine als aus Ueberzeugung setzte die Polizei ihre Untersuchung in Gang, und das Ergebnis, das diese brachte, kam wie ein Schlag sowohl für die Behörden als auch für die meisten katholischen barmherzigen Pflegeheime in Westdeutschland, und binnen kurzem waren mehrere hundert Ordensbrüder verhaftet. Und nun kam das Sensationelle und besonders viel Diskutierte: So gut wie alle waren geständig. Was diese veranlaßte, dies zu tun, erscheint im ersten Augenblick wie ein Rätsel, da, wenigstens soweit es die Schwachsinrigen betrifft, keine zuverlässigen Zeugen vorhanden waren.

Die katholische Kirche hat behauptet, daß diese Geständnisse durch körperliche und vor allem geistige Tortur erzwungen seien, etwas was doch nicht der Fall sein dürfte, wenigstens wenn man danach urteilen darf, was die Angeklagten persönlich dem Verfasser erklärten. Statt dessen dürfte die Ursache für diese sensationellen Geständnisse in der Tatsache zu finden sein, daß das Klosterleben mit seiner Abgeschiedenheit die psychische Widerstandskraft so zermürbt hatte, daß, wenn der Vernehmende mit einem barschen, wenn auch nicht brutalen: „Hast Du es getan?“ kam, der Verdächtige, der überhaupt niemals mit der Rechtspflege in Berührung gekommen war, ängstlich wurde, aus den Gleisen geriet und ohne weiteres die von ihm begangenen Verbrechen eingestand. Dies war jedenfalls die Auffassung des deutschen Staatsanwalts, der auch betonte, daß die Mönche in letzter Zeit so „trainiert“ worden seien, daß es immer schwerer geworden sei, Geständnisse herauszubekommen.

Im Druck irgendwelche Einzelheiten aus den Verhören, die die Verbrechen selbst betrafen, widerzugeben, ist vollständig ausgeschlossen. Man hätte nicht glauben sollen, daß es auf dieser Welt etwas so Widerliches und Schmutziges geben könnte und daß diese Menschen, die sich doch als tief religiös ausgaben und mit dem Heiligenschein des Keuschheitsgelübdes um sich barmherzige Werke betrieben hatten, in Wirklichkeit nichts anderes getan haben, als sich den schändlichsten Lastern und Orgien hinzugeben. Es ist keine Ursache vorhanden, ihre Worte zu bezweifeln; ihre einstimmigen Berichte lassen keinem Zweifel Raum.

In ein paar Fällen war die Schuld vielleicht weniger klar. Die Zeugen, die Pflanzlinge, waren ebenfalls durch die Atmosphäre, die sie während ihrer Erziehungszeit eingeatmet hatten, moralisch so verdorben, daß man ihren Aussagen nicht immer glauben konnte. In mehreren Fällen hatten diese jungen Knaben Erpressungen begangen und indem sie den Klosterbrüdern zu Diensten standen, sich viele Vorteile in Form von Zigaretten usw. verschafft. So oft die Schuldfrage zweifelhaft war, ließ der Staatsanwalt die Anklage fallen. Meistens blieb jedoch so viel schwerwiegendes Material übrig, daß ein Freispruch selten oder nie in Frage kommen konnte. Nur in einem Fall entging der Angeklagte der Verurteilung. Der Zeuge, ein vollkommen normales Individuum, das Erpressungen begangen hatte, machte einen besonders schlechten Eindruck. Obwohl das Gericht der Auffassung war, daß Anzucht in gewissem Umfang vor- gekommen sei, verurteilte es den Angeklagten nicht, und zwar mit der Begründung, daß in diesem Punkt voller Beweis gefordert werden mußte.

Es kann vielleicht merkwürdig erscheinen, daß das Gericht auch schwachsinrige Pflanzlinge herangezogen hatte — einige von ihnen konnten nicht sprechen und wußten oft nicht, wie sie hießen oder wo sie sich befänden. Aber sie waren nicht als Zeugen geladen worden, sondern als „Anschauungsobjekte“, so daß sowohl das Gericht als auch der Staatsanwalt und die Verteidigung sich ihre Ansicht über den schwerwiegenden Charakter dieser Verbrechen bilden konnten. Gerade diese Widoten bewirkten, daß man mit Abscheu vor diesen scheußlichen Sittlichkeitsverbrechen erfüllt wurde, und wenn man hörte, was die „Pflanzlinge“ mit diesen armen vollständig wehrlosen Unglücklichen gemacht hatten, erschien einem keine Strafe hart genug, um diese schändlichen Verbrechen zu sühnen.

Als Beweis für das geistige Niveau in den Klöstern kann folgendes herangezogen werden: Als einer der Angeklagten — ein junger Mann von 25 Jahren — gefragt wurde, was er in seiner Eigenschaft als stellvertretender Novizenvorstand vor den Novizen gelesen habe, konnte er dies nicht sagen und hatte überhaupt keine Ahnung davon, um was es sich handelte. „Es war etwas Religiöses“, lautete seine ziemlich nichtsagende Antwort. Man kann nicht verstehen, wie diese Individuen so verantwortliche Vertrauensposten hatten erhalten können, wo doch ihr geistiges Niveau in vielen Fällen besonders niedrig erschien.

Daß das Klosterleben für normale Menschen — wenigstens vielfach — schlecht sein und zu beklagenswerten Folgen führen kann, ging aus einer Straffache hervor, in der der Angeklagte sich als Strafmindeungsgrund auf die schlechte

Chylof zeigt sein wahres Gesicht!

Die Juden wollen g a n z Palästina - Zionist Berlweig im Londoner Unterhaus

London, 8. Juli.

Der Vorsitzende der Palästina-Kommission, Lord Keel, richtete am Donnerstagabend einen Appell an die Araber und Juden, die Teilungsvorschläge „mit gutem Willen zu prüfen“. Es habe sich gezeigt, daß die Idee eines gemeinsamen Bürgertums jeden Tag hoffnungsloser würde. Der Ausschuß sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine Neuordnung eintreten müßte. Die Fortsetzung des gegenwärtigen Systems würde zu einer Katastrophe führen.

Der Palästina-Bericht wurde am Donnerstag auch in den Wandelgängen des Unterhauses lebhaft besprochen. Soweit sich bisher feststellen läßt, wird die Mehrheit der Abgeordneten die Regierung unterstützen, jedoch ist bei vielen Abgeordneten mit scharfer Opposition zu rechnen.

Der jüdische Abgeordnete Wedgwood erklärte, die Vorschläge seien sehr schlecht; er hoffe, daß die Juden ihnen nicht zustimmen würden (!). Von jüdischer Seite wird auch gegen den Vorschlag im Bericht opponiert, daß der künftige jüdische Staat dem bei der Teilung stark zu kurz gekommenen arabischen Staat eine finanzielle Unterstützung zahlen soll. Die ganze jüdische Unerfährlichkeit und Habgier offenbart sich aber in dem Geschrei jüdischer Kreise, das ihnen zugeeilt Land sei zu klein (!). Der Zionistenführer Berlweig erklärte, der Aufteilungsplan bedeute einen niederstimmernden Schlag für die Juden. Es würde zu einem langen Kampf kommen, und die Juden würden um jeden Zoll Boden kämpfen (!).

Dann haben mehrere Abgeordnete ihre Bedenken gegen den Vorschlag geäußert, einen jüdischen Korridor von Jerusalem nach Jaffa zu schaffen. Diese Abgeordneten weisen darauf hin, daß das Experiment des polnischen Korridors sich nicht als erfolgreich erwiesen habe.

Die Vorschläge der englischen Kommission zur Teilung Palästinas sind Gegenstand eingehender Besprechungen und ausführlicher Meldungen der amerikanischen Presse. Außenminister Hull gab in der Pressekonferenz am Donnerstag bekannt, daß sich die Regierung bereits seit Wochen mit dieser Frage beschäftigt habe, aber die von England vorgelegene Teilungsvorlage genauer prüfen müsse, bevor sie Stellung nehmen könne.

Man hat amtlicherseits in Washington stets die zionistische Bewegung begrüßt, und Roosevelt hat wiederholt die Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Juden in Palästina eine nationale Heimat finden möchten. Hierbei mag die Erwägung mitgesprochen haben, daß die Konzentrierung der jüdischen Wünsche auf Palästina den Druck der amerikanischen Judenverbände auf die Washingtoner Regierung vermindern würde. Ob die jetzt von England geplante Lösung jedoch den einflussreichen jüdischen Interessengruppen restlos zusagen wird, bleibt abzuwarten, und Hull dürfte sich daher erst über alle möglichen Folgen vergewissern wollen, ehe er dem Plan seine Zustimmung erteilt.

Protest des arabischen Komitees

Das arabische Zentralkomitee veröffentlicht einen Aufruf an die arabische Bevölkerung von Palästina, in dem es protestiert gegen die Vergewaltigung arabischen Landes, das nicht nur den Arabern in Palästina, sondern der ganzen arabischen Welt gehöre und nun an die Juden ausgeliefert werden solle. So würden die heiligen mohammedanischen Stätten aus Arabien herausgeschnitten! Das Zentralkomitee ermahnt die Bevölkerung, die Ruhe zu bewahren und kündigt an, es werde sich mit den arabischen Fürsten wegen weiterer Beschlüsse in Verbindung setzen.

Vorläufiger Waffenstillstand bei Peiping

Neue Zusammenstöße in der Nacht - Japans Reservisten bleiben unter Waffen

Peiping, 9. Juli.

(Staatsdienst des DW.) Die in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag nach Mitternacht aufgenommenen Verhandlungen, bei denen die chinesische Seite durch General Tchangjunjung, die japanische Kwangtung-Armee durch Major Masui und die japanische Nordchinagarnison durch Oberstleutnant Washii vertreten war, führten am Freitag früh um 4 Uhr zu einem vorläufigen Waffenstillstand und zur Zurückziehung sowohl der japanischen als auch der chinesischen Truppen.

Die beiderseitige Räumung des Schauplatzes der Zusammenstöße wurde entsprechend den Bedingungen sofort in Angriff genommen. Von drei kriegsreifen japanischen Kompanien rückte eine ab, während die beiden übrigen die Bewegungen der chinesischen Truppen weiter beobachteten. Die chinesischen Truppenteile werden gleichfalls zurückgenommen und zunächst durch zwei Kompanien Gendarmen ersetzt. Anscheinend führte aber ein neuerliches Mißverständnis zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, denn zwischen 5 und 6 Uhr war aus Richtung der Marco-Polo-Brücke trotz starken Regens wieder heftiger Kanonendonner zu hören. Nach zuverlässigen Angaben beliefen sich die Verluste bis zum Waffenstillstand bei den Japanern auf 16 Tote und über 40 Verwundete und bei den Chinesen auf etwa 50 Tote.

Alle Divisionen der japanischen Armee, die westlich von Kioto stationiert sind, erhielten den Befehl, die am 10. Juli fällig werdenden Reservisten-Einlassungen bis zur Beilegung der nordchinesischen Konflikte aufzuschieben. Der Befehl erfolgte unmittelbar nach der letzten Warnung des Kriegsministeriums an die nordchinesischen Truppen, die Kampfhandlungen umgehend einzustellen und die besetzten Ortschaften zu räumen, oder auf ernste Maßnahmen der japanischen Armee gefaßt zu sein.

Wie kam es zum Zwischenfall?

Zum Entstehen des Zwischenfalles wird jetzt auch chinesischerseits eine Darstellung der Einzelheiten gegeben. Danach trafen Mittwoch abend 22 Uhr 300 bis 400 Sold-

daten der japanischen Nordchina-Garnison aus Fengtai in der Nähe der Marco-Polo-Brücke zwölf Kilometer südwestlich Peipings ein. Ihre ursprüngliche Absicht war eine Nachrüstung mit Angriff auf die über den Hunwo-Fluß führende Eisenbahnbrücke der Linie Peiping-Hantou. Nach chinesischer Darstellung war nun die Genehmigung von den chinesischen Behörden verweigert worden. Trotzdem erfolgte der Angriff. Zur Vermeidung von Komplikationen erhielt die vom 129. Infanterieregiment (37. Division der 29. chinesischen Armee) gestellte Brückenbesatzung Befehl, sich sofort auf kürzestem Wege unter Durchwattung des angeschwollenen Sunwo-Flusses zurückzuziehen. Dabei fiel als erstes Opfer ein Mann der chinesischen Brückenbesatzung. Der Rest erreichte das in nächster Nähe gelegene Garnisonstädtchen Kungching, dessen Mauertore sofort geschlossen wurden. Am Mittwoch nach traf dort eine Kommission ein. Trotz sofort begonnener Verhandlungen brach die Schießerei jedoch Donnerstag morgen 5.30 Uhr wieder aus. Aus Tokio wird amtlich gemeldet:

Durch den internationalen Vertrag von Peking anlässlich des Vorgefallenes von 1900 erkannte China seinerzeit den ausländischen Mächten, d. h. Japan, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Rußland, das Recht zu, in Tientsin und Peiping einschließliche Umgebung Truppen garnisonieren und diese Übungen abhalten zu lassen.

Gemäß dem vertraglich anerkannten Rechte hielt eine kleine japanische Truppenabteilung am 7. Juli 1937 abends 11 Uhr in der Umgebung von Peiping eine Nachrüstung ab. Vertragswidrig wurde auf diese japanische Truppe durch zwei chinesische Kompanien in feindlicher Absicht das Feuer eröffnet, worauf japanisches Militär sogleich die Uebung abbrach und sich mit einer in großer Entfernung von den chinesischen Kasernen befindlichen Hilfstruppe vereinigte. In der gleichen Nacht, um 3.30 Uhr wurden eine japanische und eine chinesische Untersuchungskommission aus Peiping an den Ort des Zwischenfalles entsandt, um den Sachverhalt festzustellen. Gegen 5.30 Uhr morgens eröffneten jedoch die chinesischen Truppen erneut das Feuer, worauf sich die japanische Truppe gezwungen sah, dieses zu erwidern.

Eden kündigt lange Sitzung an

(R.) London, 9. Juli.

otz, Außenminister Eden erklärte gestern im Unterhaus, daß die heute um 11 Uhr beginnende Vollsitzung des Nichter-mischungsausschusses „infolge ihrer Wichtigkeit“ vermutlich bis in die Nacht hinein dauern werde. Aus dieser Bemerkung leitet man in den politischen Kreisen Londons die Vermutung ab, daß es sich in der heutigen Sitzung nicht nur darum handeln kann, den französisch-englischen und den deutsch-italienischen Vorschlag noch einmal zur Debatte zu stellen und die Erklärungen der einzelnen Delegierten hierüber entgegenzunehmen, sondern daß noch wesentlich andere Themen durchgesprochen werden sollen.

„Um ein Uebereinkommen zu erreichen, müssen von allen Seiten Zugeständnisse gemacht werden. Die bisher vorliegenden Stellungnahmen müssen deshalb als Wandvor betrachtet werden, die immer einem schwierigen diplomatischen Handel vorausgehen.“ Mit diesen Worten kennzeichnet „Morning Post“ die Lage, wobei vermutlich auf die englisch-französischen Bespre-

chungen angespielt wird, die nach offiziellen Andeutungen offenbar doch Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Wenn Eden es auch abgelehnt habe, dem Nichtmischungsausschuss neue Vorschläge zu unterbreiten, so hört man vielfach, so bedeute das noch lange nicht, daß man sich britischerseits nicht ernstlich mit derartigen Möglichkeiten beschäftigt habe. Die allgemeine Auffassung geht deshalb dahin, daß die heutige Sitzung in erster Linie dazu dienen wird, die allgemeine Lage zu klären, um auf Grund der dabei gewonnenen Erkenntnisse etwaige Kompromißvorschläge aufzubauen.

Kurswechsel des „Petit Journal“

Der politische Direktor des „Petit Journal“, Gabriel Lundenet, hat seinen Posten verlassen. In einer Erklärung an die Presse teilt er mit, daß die Zeitung in die Hände politischer Gegner übergegangen sei und er deshalb auf die weitere Tätigkeit an diesem Blatt verzichte. Man darf daher wohl mit einem Richtungswechsel des „Petit Journal“ rechnen, das bisher sehr stark marxistisch angehaucht war.

Einwirkung des Klosterlebens auf seine sexuelle Moral berief. Das Gericht nahm auch gewisse Rücksicht hierauf.

Die Verteidigung zeigte in der Hauptsache darauf ab, eine Strafminde rung zu erreichen. Hierbei wurde das Hauptgewicht auf die juristischen Spezialfragen gelegt. Es konnte nämlich oftmals zweifelhaft sein, ob die Angeklagten als Pfleger im Sinne des Gesetzes zu betrachten waren und somit Zucht haus erhalten mußten oder nur mit Gefängnis davonkamen. Ebenso war die Verjährungsfrage wichtig. Diese Vergehen waren meistens während der Jahre 1929—1933 begangen worden, und demgemäß waren die Vergehen, soweit es kleinere Vergehen waren, verjährt. Es war zu bemerken, daß alle diese Fälle nach dem liberalen Recht beurteilt wurden, das heißt nach den Straf bestimmungen, die vor der Machübernahme durch den Nationalsozialismus in Deutschland galten. Wären die Verbrechen nach

dem Inkrafttreten der neuen Strafbestimmungen begangen worden, so hätten die Angeklagten bedeutend strengere Strafen erhalten und in gewissen Fällen wäre auch wohl lebenslängliche Verwahrung ausgesprochen worden.

Wo ist die Wurzel all dieses Übels zu finden, so fragt man sich zuletzt. Ich will hier nicht auf die Frage nach dem Sein oder Nichtsein des Klosterlebens eingehen; das ist ein Problem, das ein genaues Studium und genaues Abwägen erfordert. Es genügt zu zittern, was einer von den Beurteilten — übrigens ein recht intelligenter junger Mann — zu mir sagte, nachdem er sein Urteil erhalten hatte: „Das wäre nicht passiert, wenn die Leitung im Kloster nicht so schlapp gewesen wäre.“

Und man muß dem Berichterstatter von „New York Times“ zustimmen, der ebenfalls anwesend war, wenn er als sein Schlußurteil sagt: „Hierfür gibt es keine Verteidigung, das ist zu schmerzhaft und teuflisch.“

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG

Das Wattenmeer als Segelrevier

Überall, wo man in Deutschland genügend Wasser unter dem Kiel findet, wird an Sommertagen zum Wochenend eifrig gefegelt. Auf der Ferienfahrt drängt es den Segler in der Regel unwiderstehlich an die salze See. Nur wenige Küstengebiete an der Nordsee bieten zum Befahren mit flachgehenden Sollen und Nachten, wie sie der Binnensegler in der Regel mit Rücksicht auf das heimische Gewässer beifügt, die erforderliche Eignung. Das ostfriesische Wattenmeer ist für den Segler mit größerer Solle, einem Küstkreuzer, dem heute sehr beliebten Küstjollenkreuzer oder sonst nachtmäßig gebauten Fahrzeug bis zu reichlich einem Meter Tiefgang ein geradezu ideales Segelrevier, wie es vielleicht nirgends in der deutschen Bucht wechselfoller und andererseits auch geschützter angetroffen wird. Ob der Segler die Elbe, die Weser oder die Ems abwärts diesem Segelrevier zustrebt, überall findet er Binnengewässer oder in Küstennähe durch Briden und sonstige Seezeichen kenntlich gemachte Wasserwege, die ins ostfriesische Wattenmeer führen, wo einerseits die lange Inselkette und landwärts die Reihe der Fischerdörfer zum Verweilen einladet. Man ist an der See und ist doch nicht dem wilden Brausen der Meereswoge ganz preisgegeben. Die Inselkette wirkt wie ein langer Wellenbrecher. Bei gutem Wetter aber ist dem Segler täglich und überall Gelegenheit geboten, einen Absteher in die freie See zu machen. Zwischen Borkum und Juist kann er an der Mönwischenel Memmert vorbei die Osterems ein- und auslaufen, zwischen Juist und Norderney sowohl durch das

Ein altes Rathaus im schönen Lüneburg

Es ist bekannt, daß Lüneburg sein mittelalterliches Gesicht, jene strengen und doch so traumlichen Züge norddeutscher Hansestädte, sich treulich bewahrt hat. Ein gut Teil der lebendigen Vergangenheit kann man beim Rundgang durch die Straßen der Stadt entziffern.

Dieses Enträtseln ist eine schöne, aber nicht leichte Aufgabe. Jedoch hat Lüneburg einen Schlüssel zu all seiner Schönheit, eine Schatzkammer vieler Jahrhunderte, den mächtigen Bau seines Rathauses. Mit gutem Recht wird dieses Rathaus zu den berühmtesten Profanbauten Deutschlands gezählt. Die weit verzweigte Anlage ist den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend, aus den einfachsten Anfängen heraus organisch zu der heutigen Größe gewachsen. Generationen über Generationen haben an diesem Werke gearbeitet und ihm ihre Eigenart aufgeprägt. Mit Befriedigung darf bei näherer Betrachtung immer wieder festgestellt werden: reifes handwerkliches Können und höchste künstlerische Leistung dienen in inniger Gemeinschaft der hohen Aufgabe und weit darüber hinaus der Gesamtheit.

Das älteste nur noch in Resten vorhandene Rathaus entstammt der Zeit um 1200. In seiner Statt erhebt sich heute das mit Schätzen reich ausgestattete Archiv. An den erst überlieferten Bau schloß sich die Rathauptstube zum Heiligen Geist, wovon noch einige Gemölde im Erdgeschoß zeugen. Zeitlich folgen um 1300 das ehemalige Gewandhaus und die Laube. Die Nordfassade entstammt teilweise dem 14. Jahrhundert, das westlich gelegene Kammereigebäude der Zeit um 1480. Im 16. Jahrhundert folgte die große Ratsstube und endlich um 1720 die Marktkfront im üppigen Barock, wobei die ursprünglich gotische Gliederung noch verhalten mitschwingt.

Erwähnt seit die herrliche Gerichtsaube mit ihren reizvollen Nebenräumen: altes Archiv, Bürgermeisterkammer und alte Kanzlei. Worte vermögen nicht entfernt die den Raum beherrschende Stimmung zu schildern, wenn etwa die Mittagssonne buntes Fensterlicht verflärt über steinerne Fliesen lenkt oder am Morgen die weite Halle der leuchtenden Flut ihre Arme öffnet. Durchblide von unendlichem Reiz bieten sich in Fülle dem Auge. Der Geist des Mittelalters kann hier aus unmittelbarer Anschauung nachgelebt werden.

Durch sein in seiner Gedrängtheit malerisch wirkendes Treppenhaus gelangt man in das mittelalterliche Tanzhaus („Dankhaus“), den Fürstensaal. Wände und Decke dieses weiten Raumes sind mit Bildwerk überreich geschmückt.

Das Rathaus des 16. Jahrhunderts, die große Ratsstube, birgt meisterhafte Holzschnitzereien Gert Suttmeiers und Alberts



Das Rathaus zu Lüneburg

von Soest. In jahrelanger Kleinarbeit hat hauptsächlich der Zweite Werke geschaffen, die letzte Höhe der Holzschnitzkunst darstellen. Im Verein mit den vieldeutigen Gemälden Daniel Frezes und der schweren Kassettendecke ist der ganze Raum ein Juwel der Renaissancezeit. Deutsche Innerlichkeit feiert hier durch die Befehlung eines an sich nicht arzeitigen Stiles höchste Triumphe.

Wer so hindurch gegangen ist, durch all die Schätze dieses Hauses, den werden die Häuser und Kirchen vortrauer anblicken, der wird leichter und klarer den Geist dieser Stadt erfassen. Adolf Dreher.

AMOL wirkt schmerzstillend - ! erfrischend - belebend !

Amol Karmellergelöst ab 80 Pf. in allen Apotheken und Drogerien.

Buferief wie durch das Norderneer Seegatt, dessen Tiefenverhältnisse sich in den letzten Jahren wesentlich gebessert haben. Zwischen Norderney und Borkum führt kein Weg in die See, aber vor Langeoog bietet die Altkumer Ehe wieder ein betanntes Fahrwasser, vor Spieleroog ist es die Ökumer Balje und zwischen Spieleroog und Wangerooge die Darle, die je nach den Tidenerhältnissen selbst tiefer gehenden Kielnachten Gelegenheit zum Anlaufen der einzelnen Inseln geben. Es läßt sich auch unmittelbar vor einzelnen Inseln, z. B. vor Norderney am Strand ungefährlich einen Schlag legen, ohne daß man die bei nördlicher und nordöstlicher Dünung nicht immer harmlosen Seegaten zu passieren braucht. Das tiefste Erlebnis solcher Fahrten zwischen Inseln und Küste an den langen Bridenreihen entlang ist das Segeln mit und gegen den Strom, das Steigen und Fallen des Wassers, die unmittelbare Berührung mit der gigantischen kosmischen Erscheinung von Ebbe und Flut im weiten durch sie gestalteten Wattenmeer. Der rasche Wechsel von Wasser und Watt wirkt wie der Atem eines Riesen und in der stillen Mondnacht, wenn sich die Briden, die Birkensträucher, die hier dem Sportsegler wie dem ostfriesischen Falschiffser und Fischermann die Wege weisen, im blanken Wasser gespenstisch widerspiegeln wie eine unheimliche Macht. Dem Segler, dessen Fahrzeug einmal auf unabsehbar weite Wasserfläche dahindrauft und wenige Stunden später in einer gewundenen Briele friedlich auf Grund liegt, wird der ewige Rhythmus der Gezeiten zum Tagesinhalt. Wenn die Watten mit ihren Muschelbänken und Aufsternfeldern bloßliegen, ist es in der warmen Meeres-sonne ein weiteres Erlebnis, dem Wattenleben auf Sand- und Schlickbänken, in Tümpeln und Rieden nachzuspüren und in der steigenden Flut zu baden.

In den Fischerdörfern Greesiel, Norddeich, Nefmersiel, Sügenriedersiel, Dornumer und Westeraccumeriel, in Neuharlingeriel und Carolineniel kommt der Segler mit dem Fischer in Berührung, dessen charaktervolles Friesentum die ostfriesische Küstenlandschaft zusammen mit der weiten See gestaltete. Reinhold Bruhns.

Kleiner Reiseberater

Borkumer Schlickbäder

Die Kurverwaltung hat in Durchführung der systematischen Fundierung der Heilanzeigen von der Meeresgeologischen Forschungsstelle der Universität Kiel Schlickuntersuchungen vornehmen lassen. Bei Schlick Nr. 5 ergab sich folgende erfreuliche Zusammenfassung:

Wasserkonzentration p_H 8,7
Spez. Gewicht 2,54
Wasserkapazität 90
Wärmehaltung 445 bei 48 Prozent S 2 O-Gehalt.

auf der ostfriesischen Nordseeinsel Borkum werden nunmehr

auf ärztliche Verordnung Vollschlickbäder, Sitzbäder, Vollpackungen und Schlickteilpackungen verabreicht werden.

Sport auf Norderney

Die Badeverwaltung der Nordseeinsel Norderney veranstaltet in den Tagen vom 15.—18. Juli ein Tennisturnier, vom 16. bis 19. Juli findet auf dem einzigartigen Dünen golfplatz ein Golfturnier statt. Für den 11. Juli ist ein großes Wettschwimmen vom Festlande (Norddeich) nach der Insel Norderney vorgesehen.

Juists Sommerprogramm

Die Kurverwaltung des Nordseebades Juist hat für den Sommer 1937 bisher folgende Veranstaltungen vorgesehen: vom 8.—11. Juli: Allgemeines Tennisturnier; 22. Juli: Tanzturnier 21.—15. August: Tennis-Einladungsturnier; 18. August: Tanzturnier; 26. August: Heimatabend, unter Mitwirkung der Niederdeutschen Bühne Norden. Ferner findet während der Sommermonate in jeder Woche ein Militärkonzert der Fliegerhorstkapelle Norderney statt.

Nordseebad Norderney

Das Inselbad mit hervorragenden Kureinrichtungen, landschaftlichen Schönheiten und großzügigen Veranstaltungen. - Drittes Sinfonie-Konzert am 16. Juli, Leitung: Generalmusikdirektor Walter Stöver, Solist: Enrico Meinardi, Rom (Cello).

Siechen - Bier - Stube

Kaiserstraße NORDERNEY

Original bayrisch weltberühmtes Siechen-Bier
Hell und dunkel 4/20 Liter 0.25 RM.
8/20 Liter 0.50 RM.

Rostbratwürste, Bierrettich und div. Speisen
... und abends Kaiserhof-Kasino-Bar

Wohin in den Ferien?

Warum noch überlegen?
Die Insel Juist ist das Nordseebad für Sie
Auskunft durch die Kurverwaltung

Besuchen Sie das wirklich reizende
Neuharlingersiel!
Janssen's Gasthof
Inh.: Ulrich Becker

Lusffahrt nach Baltrum

Sonntag, den 11. Juli 1937

Abfahrt von Norddeich ... 9.30 Uhr

Rückfahrt von Baltrum ... 15.15 Uhr

Fahrtpreis 2.- Reichsmark

Baltrum-Linie - Küper, Meyer, Fischer & Co.

Meldet Hitler-Freiplatzpenden

der Ortsgruppe der NSD.
Ihr helft bedürftigen Volksgenossen!

Janssen's Gasthof

BENSERSIEL

Haltestelle der Kleinbahn

Auskunftsstelle der Schiffsverbindungen nach Langeoog

Hotel Benserhof

Bensersiel

die gute Aufenthaltsstätte mit schöner Aussicht auf das Meer
Fremdenzimmer

Das Dornröschen der Nordsee

Familienbad Insel

Baltrum

Mäßige Preise • Weg: Emden - Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros

Bad Oeynhausen

PREUSSISCHES STAATSBAD



Hohenzollern-Hof Hotel Victoria
Erste Häuser, Pension ab 6.50 RMk
Prospekt
Verlangt überall die OTZ

Fahrt durch grünes Bergland

Von Saale quer durch Thüringen

Von den deutschen Mittelgebirgen, die mit mancher obaldeliegenden und perfekten Schönheit laden, wird der Thüringer Wald seiner Lieblichkeit wegen gerühmt. Innerhalb seiner rauhen Berge schlief sich Wiesenhang und Kuppe, Burg und Fels, Ortschaft und Schloß, gurgelnder Bach und stiller Talweiher stets zu einem Bilde von bezaubernder Anmut.

Dicht hinter Raumburg, der östlichen Eingangspforte des waldgesegneten Landes, ragen zwei herrliche Feste hoch über das Saaleetal hinaus: Rudelsburg und Saale! Das Solbad Aßen liegt in der Senke und blickt zu den wiegenden Höhen schöner Forsten auf. Westlich noch ladet Bad Sulza mit seinen Gradierwerken zu ruhiger Verweilen. Hier schon, am Saume der tieferen, dunkelnden Tannenwälder, bieten sich Landschaften dar, die das Gepräge heiteren Waldidylls zeigen. Zu der engeren Umgebung von Weimar gehört Bad Berka, das sich in die bergumstellte Waldung schmiegt, ähnlich dem Luftkurort Blankenhain, der sich nach herrlichem Gang durch die würzigen Tannen bei Berka am Hange hinbreitet.

Der Naturfreund indes wird tiefer in den südlichen Teil des Waldgebirges ziehen, wo in der Nähe Rudolstadt das Schwarzwald als besonders lohnendes Wanderziel winkt. Blankenburg unter dem Greiffenstein liegt am Eingang des wildromantischen Tals, kurz hinter dem Städtchen. Begeistert von immer neuen, schöneren Bildern, deren eigenartiger Reiz das schließende Wasser der flachen Schwarza ist, erklettert der Wanderer vom Schweizerhaus aus den Trippstein und genießt den einzig-schönen Ausblick auf Schwarzbürg, das zu Füßen des stolzen Schlosses liegt.

Die Rennsteigroute laden den Wanderer zu weiterem Aufstieg ins Gebirge. Ueber das romantisch gelegene Ragshütte ist die „Perle des Rennsteigs“, Wasserberg, nicht mehr weit. Ostlich durch diesen Waldwinkel geht der Rammweg des Thüringer Berglandes zwischen Lauscha und Lichte entlang und sammelt in den Orten Neuhaus, Igelshieb, Spechtsbrunn, Steinheid, Grohnbreitbach und Oberweißbach viele Erholungsgäste in seine Einsamkeit. Unterhalb Probstzella liegen die größten Schieferbrüche des Kontinents der Lehesten, und im Tale der Müglitz erhebt sich als Grenzschleife zwischen Francken und Thüringen das Märchenloß Lauenstein, der Sitz der weisen Frau von Orlamünde, der Unglücksbotin der Hohenzollern.

Nordwestlich von Wasserberg führt der Rennsteig oberhalb von Neubrunn über Beyer, Schmiedefeld, Stüßberg, Manebach, Gohlberg auf den höchstgelegenen Luftkurort Bad Oberhof zu. Waldumtränzt steigt es, auch als vorzüglicher Wanderstüßpunkt, auf sonniger Halde. Elgersburg mit seiner romantischen Ritterfeste ist leicht zu erwandern, und Menau's lieblichste Waldstube winkt nach herrlichem Ausfluge. Schön ist von hier aus ein Absteiger in die südlichen Ausläufer Thüringens.

Die Landschaft um Oberhof bestimmt ein Berg-Dreieck: Beerberg, als höchste Erhebung Thüringens der Schneekopf und der große Finsterberg mit dem Quellgebiet der Elm laden ins Weite. Georgenthal ist mit seinen stimmungsvollen Hängen und Felsansteln für die Seele ein Labial, die Forsten von Lambach-Dietmarz schließen sich an und formen auf Schritt und Tritt wundervolle Landschaftsmotive. Finsterbergen grüßt aus fruchtbarer Tal. Ein ungewöhnlich reizvoller Fußweg windet sich weiter zum Großen Bärberg, der weit in die Ebene schaut, und Friedrichsroda zu seinen Füßen einschattet. Die Kurstadt am Steinhage des Gortloß, der einen Fernblick bis zu des Heubergs hochgelegenen Haus verheißt, und das Tal von Reinhardtsbrunn, dem einstmaligen mächtigen Kloster, grüßen traulich den Wanderer.

Ueber den Nachbarort Tabarz zum Inselfenberg zu steigen, ist ein Erlebnis für sich, denn der Laufgrund zwischen Badolfsloß und Alshberg, das Felsental unterm Lorkeim warten mit einzigartigen Schönheiten auf. Die höchste Erhebung Westthüringens gibt einen weiten Blick frei. In sanfter Wölbung hebt sich die Kahlkuppe über das Randgetann hinaus und zeigt die unzähligen Grünsellen harter Berge. Im Fernnebel schimmern Städte aus ebener Fruchterde her, unter der Sonne blühen Türme auf Höhen und aus Tälern.

Wer bis zum Inselfenberg gekommen, der stattet auch Bad Thal mit der berühmten Tropfsteinhöhle einen Besuch ab und wendet sich dann Ruhla zu, das eingelebt im Engtal ruht. Auf wilden Pfaden läßt sich das Rennsteigidyll, die Hohe Sonne, erreichen, die in grüner Waldstucht die Wartburg in der Ferne zeigt. Durch die Drahtschucht, den jernigen, felsgeäumten Pfad, den ein fingendes Wasser unternagt, gelangt der Wanderer dann nach Eisenach, dem westlichen Einfallstor der Thüringer Wälder.

Die Seefarte auf dem Palmbblatt

Von der seltsamen Kunst der braunen Kapitane — Von Hans Soltan

Normannen, Nordmänner nannten sich die Bewohner Scandinaviens, die mit ihren kleinen Schiffen, den „Wellenrossen“, die Küsten heimsuchten und seit dem neunten Jahrhundert bis nach dem fernen Grönland und nach Nordamerika vordrangen.

Ähnliches spielte sich etwa um die gleiche Zeit auf der anderen Seite unserer Erdkugel ab. Braune Völker, denen ihre Heimat zu eng wurde, wagten sich aus der Inselwelt an der Grenze von Asien und Australien aufs weite Meer hinaus, um neue Wohnsitze zu suchen. Ein Bild auf die Karte des Stillen Ozeans zeigt, daß ganz unwahrscheinlich große Entfernungen dabei zu überwinden waren. Ragel rechnet diese Malajo-Polynesier, die sich selbst orang malaiu (umberschweifende Menschen) nannten, zu den erfolgreichsten Seefahrern neben Hellenen und Normannen. Auch als die einzelnen Völker selbst gewarpen waren, ließ ihr Wandertrieb ihnen keine Ruhe.

In liberaleu traftvoll gebauten Booten unternahmen sie ausgedehnte Fahrten, um verwandte Stämme zu besuchen und mit ihnen Handel zu treiben. Noch heute erzählt man sich auf Hawaii, daß die alten Bewohner der Inseln ganz regelmäßig zu ihren Freunden auf den Gesellschaftsinseln fuhren und dann den Rückweg, weit bis nach Osten ausholend, über die Marquesas nahmen. Das bedeutet eine Reise von über vier-tausend Kilometer, und nur unternommen, um vielleicht einmal dem guten Dattel einen Besuch zu machen!

Solche Fahrten konnten natürlich nur mit durchaus seefestesten Booten gemacht werden, deren Bauart bei den einzelnen

Völkern sehr verschieden war. So setzten sich beispielsweise die Hochseeflanus der Bewohner des westlichen Teiles des Stillen Ozeans aus sechs bis zehn Meter langen, von einer Plattform überdeckten Einbäumen zusammen. Die beiden Masten trugen seltsam große Segel, die riefigen, zum Himmel emporgeredeten Sommersechtern ähnelten. Demgegenüber bestanden die für Hochseefahrten bestimmten Fahrzeuge der Bewohner der eigentlichen Südsee aus zwei miteinander verbundenen Bootskörpern. Auch diese trugen eine Plattform mit einer Hütte, einem Herd und einem Mast, an dem ein braunes dreieckiges Mattensegel hing. Der untere Raum barg die für die lange Reise nötigen Lebensmittel, in erster Linie Fische und Früchte, sowie einen ausreichenden Vorrat an Trinkwasser. Ein solches Doppelboot fahte bis zu zweihundert Menschen.

Die Kapitane erhielten, wenn sie geeignet erschienen, bereits in jungen Jahren in besonderen Schulen eine eingehende Vorbildung für ihren künftigen Beruf. Ein sehr sinn-reiches Verfahren hatten die Bewohner der Marshall-Inseln erdacht. Sie bildeten die für die Stellung eines Bootsführers in Aussicht Genommenen mittels sogenannter Stäbchenkarten aus. Diese bestanden aus einem Gitterwerk von Palmrippen mit darauf befestigten kleinen Kugeln, Steinen oder Fasernoten. Diese zeigten die Lage der einzelnen anzulau-fenden Inseln an, die Blattrippen die auf der Fahrt zu erwar-tenden Meeresströmungen und Dünungen.

Zergewelche nautischen Instrumente oder Seekarten, wie wir sie heute haben, gab es natürlich nicht. Man half sich da-durch, daß die jeweiligen Fahrstrrecken in Einzelabschnitte

Zimmer eingeschlossen. Ganz grau ist er im Gesicht gewesen, und wie Tom auf dem Korridor vorbeigeflüchten ist auf den den Zehenstippen — denn in der Nähe von Großvaters Arbeits-zimmer darf man keinen Lärm machen — hat er ihn mit sich selbst sprechen hören. Da überkommt ihn ein Grauen:

„Li, Li!“ er stürzt ins Kinderzimmer, wo Cornelle sitzt. Sie hat eine Arbeit in den Händen, aber sie schafft nichts. Sie sieht zum Fenster hinaus. Der verpätete Winter hat sich in grämlichen Regen gelöst, alles grau draußen — die Hänge um den Berg sind verschwunden — eine Dede von dachtem Nebel lagert über der Stadt.

Cornelle schrickt auf, wie der Knabe so unerwartet herein-tritt.

„Aber Tom, was ist denn?“

„Da ist er auch schon bei ihr, drückt sich an sie, er zittert.“

„Ich habe solche Angst, Li, ich habe solche Angst!“

Sie hält ihn, sie streichelt über sein verwirrtes Haar, das dem von Andreas so gleicht. — Ihr ist, als gäbe sie diese Lieb-solung in einer geisterhaften Weise dem Kinde und dem Ge-liebten zugleich.

„Aber Tom, Liebster, wovor hast du denn Angst?“

Er zuckt die Schultern. Er weiß nicht. Aber Cornelle fühlt, es muß nun endlich gesprochen werden. Wer weiß, wann Tom es von anderen erfährt, oder der alte, verbitterte Mann es ihm auf seine Weise sagen wird, auf eine rachsüchtige Weise, um Andreas in dem Kinde immer wieder zu treffen.

Da sagt sie es ihm ganz behutsam, und sanft spricht sie ihm vom Tode der Mutter. Nur die Tatsache. Alles andere — Gott sei Dank — er kann es noch nicht fassen — braucht er nicht zu wissen.

Tom bleibt eng in ihrem Arm. Nur einmal zuckt er zu-sammen. Aber sie hält ihn fest, ganz fest. Er soll wissen, bei ihr ist er geboren. Und, wie getrocknet, erwärmt vom Strom ihrer Liebe, fragt er als erstes:

„Aber du bleibst bei mir, Li?“

Und wie sie bejaht, löst sich seine Angst in einem hellen, bestellenden Weinen.

Am Abend, Tom liegt bereits zu Bett, Cornelle sitzt im Neben-zimmer, wird Besuch bei Geheimrat Willgärtner ge-meldet. Senator Arlow. Man hat auf Befehl des Geheimrats keinen einzigen Trauerbesuch angenommen. Aber Senator Arlow läßt sich nicht abweisen. Er ist ja der älteste Freund Willgärtners und erzwingt sich einfach den Eintritt. Will-gärtner sitzt in seinem Zimmer am Schreibtisch. Vor ihm liegen Broschüren, Akten, Vortragsmanuskripte. Er arbeitet. Es gibt nichts, was ihn von der Arbeit abhalten könnte oder dürfte. Es geht nicht so schnell wie sonst. Er spürt schon in der ganzen letzten Zeit ein Nachlassen der Kräfte. Die Gedanken formen sich nicht mehr so unmittelbar und zwangsläufig. Der Geist ist nicht mehr so scharf und durchdringend. Aber Grund genug, durch doppelte Anstrengung wettzumachen, was das Alter einem ablißen will. Er läßt sich nicht unterliegen, er nicht! Auch dieser letzte Schlag darf ihn nicht niederwerfen. Die

Kulturspiegel

Das Cloppenburg Museumsdorf

Wieder einmal rüstet man im Cloppenburg Museumsdorf für einen großen Tag: Am 25. Juli soll die Burg Arken-fiede eingeweiht werden, ein weiterer Schritt zur Hervoll-kommung des Museumsdorfes wird damit getan. Nachdem der Quatmannshof in seiner ganzen Schönheit wiedererstanden war, ging man an die Errichtung der Arkeburg, die neben dem Quatmannshof das Hauptinteresse aller Besucher findet. Augenblicklich wird an der Vollendung der Burg Arkenfiede noch fleißig gearbeitet, aber bis zum Tage der Einweihung wird alles fertig sein. Die reichen Sammlungen des Heimat-museums für das Oldenburger Münsterland werden hier ihren Platz finden, wo sie besser zur Wirkung kommen werden als in den Räumen des Realgymnasiums.

Die Einweihung der Burganlage wird für das ganze Oldenburger Münsterland ein besonderes Ereignis sein. Mit der Fertigstellung dieser alten Wasserburg ist aber noch nicht alles erreicht, man wird sofort an die Errichtung weiterer Bauwerke gehen. Große Mengen Holzwerk lagern bereits im Museumsdorf und das Ries für die Bedachung steht in Hoken da.

Düren erhält ein eigenes Schauspiel

Die Stadt Düren wird mit Beginn der kommenden Spielzeit in ihrem Theater, das bisher nur durch auswärtige Gast-spiele in Benutzung genommen wurde, ein eigenes Schauspiel errichten. Das Schauspiel steht unter Leitung von Frau Dr. Erna Schiefenbusch. Als künstlerischer Beirat und als Bühnen-bildner wurde T. E. Witzky verpflichtet.

„Aduatula Eburorum“ gefunden

Schon seit mehreren hundert Jahren suchen Wissenschaftler und Forscher nach Aduatula Eburorum, einem im „Caesar“ oft genannten festen Ort, in dem römische Soldaten mehrfach Winterquartier bezogen haben und von den germa-nischen Stämmen überfallen worden sind. Im Jahre 1820 er-schien eine Schrift, deren Verfasser das gesuchte Aduatula in die Nähe von Gressinthal verlegen wollte. In den verschiede-nen Stellen im Rheinland (bei Ribbergen, Betschau-Horbach) und in Belgien hat man vergebens nach Aduatula gesucht. Vor Jahresfrist trat nun der Althistoriker Dr. Speffart (Wuppertal) mit einer aufsehenerregenden Arbeit an die Deffinitivität. Dr. Speffart wies mit bestechendem klarem Weisematerial und mit eingehenden Forschungsergebnissen den gesuchten Ort bei Stolberg-Alsch nach. In der Zwischenzeit haben sich die Wissenschaftler wiederum sehr eingehend mit Aduatula befaßt, und es sieht so aus, als ob Dr. Speffarts Theorie der Kritik standhalten wird. Der Name Alsch kommt nach Ansicht des Namensforschers von Aduatula-Abatsch (Alsch)

Jugoslawien verbietet vier französische Filme

Die jugoslawischen Behörden haben vier französische Filme verboten. Es handelt sich um folgende Filme: „Marie Richard“, der bekannte Seefilm gegen Deutschland — „Soeurs d'Armes“, „La grande Illusion“ und „Somme a abattre“. Alle vier Filme behandeln Fälle von Spionage und Episoden aus dem Weltkrieg, und zwar immer zwischen Frankreich und Deutschland.

aufgeteilt wurden. Daneben erleichterten die sogenannten „Inselwolken“ das Einhalten des richtigen Kurzes. Jede Insel in der Südsee hat nämlich „ihre“ ständig über ihr stehende Wolke, die, bis auf mehrere tausend Meter aufsteigend, schon auf sehr große Entfernung ihre Lage anzeigt. Und da keine dieser Wolken nach Form und Farbe einer der anderen gleicht, leisteten sie dem erfahrenen braunen Seefahrer die gleichen Dienste wie die Leuchtürme unserer Zeit. Allerdings gehörte ein gutes Gedächtnis dazu, um die zahllosen verschiedenen Kurze im Kopfe zu behalten.

Die großen Hochseebote der Bewohner der Südseeinseln haben sich verhältnismäßig lange gehalten. Der erste Welt-umsegler, James Cook, berichtet beispielsweise von einer großen Flottenparade, die er im Jahre 1772 vor Tahiti beobachtete konnte. In dieser großartigen Schaustellung nahmen 229 Doppelboote mit über 5000 Matrosen und Kriegern teil. Heute sind die Zeugen einer großen Zeit zum überwiegenden Teile verschwunden, wenn auch noch einige Völker mit kleinen Fahrzeugen weite Reisen zu Handelszwecken unternehmen.

Zirkus Granelli

Roman von MARLISE KOELLING

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

22)

(Nachdruck verboten.)

Zum erstenmal, daß Li ein gegebenes Wort nicht hält oder es bei der Mutter nicht durchführt. Ueberhaupt Li — sie ist am meisten verändert. Von Mutter ist man ja diesen Jahren Bede-sel von Heftigkeit und Zärtlichkeiten gewöhnt. Aber Li ist immer der ruhige Halt in all dem Hin und Her seines Kin-derlebens gewesen. Was also ist mit Li? Sie sieht blaß aus. Heute nacht hat er nicht schlafen können. Da ist es ihm, als hätte er aus dem Nebenzimmer Weinen gehört. Doch im Neben-zimmer schläft ja Li! Li weinte doch nicht. Wie er gerufen hat, ganz schüchtern, denn eigentlich ist er schon ein viel zu großer Junge, um nachts noch jemanden zu rufen, ist Li auch gleich dagewesen. Da ist es ihm wieder vorgekommen, als hätte sie verweinte Augen gehabt. Wenn Li aber nicht fröhlich und ruhig ist, dann ist alles ganz schlimm. An wen außer ihr soll er sich denn halten? Die Mutter ist in Venedig gestie-ben, der Großvater ist plötzlich verreckt. Schrecklich hat er aus-gesehen, richtig zum Fürchten. Er hat taum mit ihm ge-sprochen, richtig zum Fürchten. Er hat taum mit ihm ge-sprochen, hat ihn nur angeschaut, irgend etwas gemurmelt, was Tom nicht verstanden hat. Es klang, wie: „Was kann aus dir werden? — ein solcher Vater, ein —“ da war Li da-zwischengekommen, hatte ihn bei der Hand genommen und ihn hinausgeführt. Und draußen hatte sie ihn plötzlich in die Arme genommen und leidenschaftlich geküßt. Niemals hat Li ihn mit Zärtlichkeiten überfallen, wie in diesem Augenblick. So etwas tat nur die Mutter — und dann hat Li gesagt: „Dein Vater, Tom, denke daran, er hat dich lieb. Du ver-steht das alles jetzt noch nicht, aber glaube mir, daß er dich lieb hat.“

Seitdem ist Tom noch viel verwirrter. Zum erstenmal, daß Li so bestimmt von seinem Vater gesprochen, über den doch Mutter und Großvater ganz anders reden. Er selbst hat in seinem kleinen Herzen nur Groll gegen den Vater. Warum ist er fortgegangen? Alle Kinder in der Schule haben einen Va-ter und eine Mutter. Was ist das für ein Geheimnis um den Vater? Warum weichen die Köchin und der Chauffeur und alle immer aus, wenn er einmal fragen will? Es ist schwer für einen kleinen Jungen, sich in der Welt zurecht-zufinden. Und hier im Hause, das ihm sonst so vertraut ist, ist es ihm am unheimlichsten. Der Großvater ist wieder zurück-gekommen. Er hat ihn kaum begrüßt. Er hat sich sofort in sein

Menschen sollen nur nicht glauben, daß er vor dem Schicksal kapituliere.

„Guten Abend, Willgärtner“, sagt Senator Arlow von der Tür. Willgärtner schiebt die Brille von den Augen über die Stirn.

„Oh, du, Arlow. Ich —“

„Ich weiß schon, du willst niemanden haben. Man wollte mich auch nicht vorlassen. Aber ich muß kommen, Willgärtner.“

Willgärtner steht da, sehr groß, sehr hager. Sein Gesicht drückt vollkommene Ablehnung aus.

„Ich danke dir für deinen guten Willen, aber, wenn du mir kondolieren willst, bitte nicht.“

„Darum komme ich nicht. Ich kenne dich ja. Es ist etwas anderes, Willgärtner. Ich fühle mich als dein Freund ver-pflichtet, dir etwas mitzuteilen. Du hast doch dieses Fräulein Lorenzen im Hause.“

„Ja, und?“

„Bist du ihrer Zuverlässigkeit völlig sicher?“

„Ich habe bisher keinen Anlaß gehabt, daran zu zweifeln.“

„Ja, dann — ich muß es dir schon sagen, Willgärtner.“

Als ich meinen Sohn auf dem Flugplatz erwartete, sah ich Fräulein Lorenzen im Gespräch mit deinem ehemaligen Schwiegerjohn.“

Willgärtner hält die Hand ans Ohr. Er hört in der letzten Zeit nicht mehr ganz gut.

„Mit wem? Mit meinem Schwiegerjohn? Die Lorenzen? Unmöglich! Du wirst dich getäuscht haben.“

Arlow schüttelt den Kopf.

„Leider nicht. Ich sprach Fräulein Lorenzen an. Im Augen-blick danach erkannte ich deinen Schwiegerjohn. Fräulein Lo-renzen erschrak heftig. Die Begegnung war ihr sichtlich sehr unangenehm. Auch dein Schwiegerjohn schien sehr verlegen. Ich war vollkommen perplex. Ich hätte die Sache auf sich be-ruhen lassen, wäre nicht das Unglück bei euch gekommen. Aber, daß die Erzieherin deines Enkelsohnes eine Verbindung zu deinem Schwiegerjohn hat — ich weiß doch, wie du in Bezug auf Toms Vater denkst — und nach all diesen Dingen jetzt überhaupt —“

Willgärtner reicht Arlow eine kalte, trockene Hand.

„Ich danke dir, Arlow. Deine Mitteilungen sind mir sehr wichtig. Wenn die Dinge allerdings so liegen, dann — ich werde mit der Lorenzen reden. Willst du nicht übrigens —“

Er deutet auf einen Stuhl. Er hat Arlow ja noch nicht einmal gebeten, Platz zu nehmen.

„Danke, ich möchte dich nicht länger stören. Wie gesagt, ich hielt es für meine Pflicht.“

Willgärtner begleitet Arlow bis zur Korridortür:

„Deine Mitteilung bleibt selbstverständlich vertraulich.“

„Selbstverständlich, alter Freund.“

„Oh, Verzeihung!“ der Diener kommt herbeigeeilt. „Haben Herr Geheimrat geklingelt?“

„Ich hörte nicht, daß der Herr Senator gehen wollten.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Aus Anlaß des am Sonntag, dem 11. d. M., stattfindenden Wasserportfestes werden der Hafenplatz und der Brückenweg zwischen Dammstraße und Sontjes Mühle von 14 bis 17 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Norden, den 8. Juli 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

Ueber den im Grundbuche von Neermoor Band 19 Blatt 648 verzeichneten landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern Richard Jürgen Oldmanns in Neermoor, geboren am 5. Dezember 1917 vertreten durch seinen Vater, Oldmann Oldmanns, Bauer, in Neermoor, ist das Entschuldungsverfahren am 7. Juli 1937 um 10.20 Uhr eröffnet. (Lw. E. 465.) Die Aufgaben der Entschuldungsstelle nimmt das Entschuldungsamt Leer wahr. Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 1. September 1937 bei dem Entschuldungsamt Leer anzumelden. Gläubiger einer Forderung, die erstmalig und nicht im Wege der Schuldentumwandlung nach dem 3. Oktober 1934 begründet worden ist, sind nicht beteiligt, wenn sie nicht bis zum 1. August 1937 beim Entschuldungsamt Leer beantragen, daß die Forderung in dem Entschuldungsverfahren berücksichtigt werden soll.

Entschuldungsamt Leer, den 5. Juli 1937.

Zu verkaufen

Sever.

Wir haben Auftrag, einen



Gasthof

wegen Krankheit des Eigentümers zu verkaufen. Das Haus ist in einer ausblühenden Garnisonstadt an bester Lage gelegen, enthält mehrere Fremdenzimmer, große Stallungen, Viehwäage, Regelfabrik etc. Anzahlung 10 000 RM. Rest sichere Hypothek. Sichere Einkünfte, allein schon durch die Waage, da das Haus amtliche Schlachtviehammelstelle eines ganzen Kreises ist.

Kaufinteressierte, die die Anzahlung leisten können, wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Erich Albers & Fint, vereid. Versteigerer in Sever.

Für Johann Janßen, Georgsfeld, werde ich

Sonnabend, d. 10. d. M., nachmittags 4 Uhr,

beim Georg Bohlen'schen Hause daselbst

einige

Gartenfrüchte

darunter ca. 1/2 Diemat

Kartoffeln, Busch- und Große Bohnen,

ferner

2 Läuferische Schweine,

2 Milchziegen,

versch. Gartengeräte,

1 Kothofen,

ca. 10 Fuder Torf

in Hausen auf dem Moore

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Aurich, den 9. Juli 1937.

G. Pletter, Preussischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am

Sonnabend, dem 10. Juli,

nachmittags 6 bzw. 6.15 Uhr, bei der Vosberg'schen Gastwirtschaft in Pevsum

19 5-6 Wochen alte

Ferkel

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Besichtigung vorher.

Pevsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

1 Hektar

Meebehen

in Opperu zu verkaufen.

S. Peters, Westehusen.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung!

Am Sonnabend, dem 10. Juli 1937, 15 Uhr, versteigere ich Am Eiland öffentlich meistbietend gegen Bar:

- 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Standuhr, 2 Kinderbetten, Aufl.-Matratzen, 4 eis. Bettstellen, 1 Ladentisch, Verkaufsschrank, 1 Schnellwaage „Graf“, 1 Vitrine, 1 Couch, 1 Schreibschrank, 2 Armlehnsessel, 1 Teppich, 1 gold. Herrenuhr mit Kette, 2 H. Standuhren, 1 Glasschrank, 1 Spiegel, 1 H. Rollschrank, 1 Nähmaschine, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Registrierkasse, 1 rund. Tisch, 1 Furgarberobe, 1 Friseur-toilette.

Neuer, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Zwangsversteigerung!

Am Sonnabend, dem 10. Juli 1937, 15 Uhr, versteigere ich Am Eiland öffentlich meistbietend gegen Bar:

- 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Standuhr, 1 led. Club-sessel, 1 Chaiselongue, 1 Schnellwaage, 2 Aufschnittmaschinen, 1 Mengtrog, 1 Wurfschneidemaschine, 1 Hautloß, 1 Herrenfahrrad u. a. m.

ferner werden bestimmt versteigert

- 1 Staubsauger und ein Posten Herren-Halb- u. Haus-schuhe (ledern u. lamell.).

Ribagde, Obergerichtsvollzieher, Emden.

Zu kaufen gesucht

Wurst-Aufschnittmaschine zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter € 309 an die D.Z., Emden.

Segeljolle

oder Dingi nur gut erhalten, gesucht. Biefinger, Emden, Bolardusstraße 3 II.

Motorboot

möglichst Autoboote, preiswert anzukaufen gesucht. Preisangebote unter € 306 an die D.Z., Emden.

Pachtungen

Strebsamer Landwirt sucht zum 1. Mai 1938 oder 1939 einen

Hof

von 15 bis 30 Hektar zu pachten. Bevorzugt wird schwerer Boden. Schriftliche Angebote unter € 307 an die D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht

Beamter sucht sofort od. spät. 3-4räum. Wohnung Schriftliche Angebote unter € 308 an die D.Z., Emden.

Verloren

Verloren Aktentasche mit Inhalt Abzugeben bei Diebr. Eilers, Wilhelmsehn/Wiesmoor.

Geldmarkt

Gef. auf Grundst. m. Geschäftsh. 6000,- RM. (Brandl. ca. 20 000). Angebote unter € 612 an die D.Z., Leer.

Zwei Fuder bestes Heu

zu verkaufen oder gegen Federwagen zu vertauschen.

Hinrich Janßen, Emden

Ein gutes

Milchschaf

zu verkaufen. D. D.

Gras

auf der Wurzel zu verkaufen. G. Weers, Wiegoldsbur.

Ferkel zu verkaufen

Ringena Ww., Theene.

1 Barkwagen

ebenfalls veräußert. D. D.

5 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen. F. Wilms, Walle, bei der Haltestelle.

Verkauflich 2jährige

schwarze Stute

mit Schein. Vater: „Archibald“. K. S. Bauer, Neermoor.

Doppel-Limousine

4-Sitzer (1 Liter), in sehr gutem Zustand, unter meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen. Joh. Tholen, Wittmund, Fernruf 145.

Motorrad

Victoria, 200 ccm, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Bruno Wden, Stieffeltampfersehn

Rudolf Gerlich, Theringsehn I

Zündapp-Motorrad

(steuerfrei) zu verkaufen. H. Duin, Osterhusen.

Raddelboot

(2-Sitzer, sehr gut) zu verkaufen. Näheres bei Schmieding, Emden, Am Bollwerk 10.

Gasbadofen

Gebrauchter, fast neuer umzugshalber zu verkaufen. Emden, Neptunstraße 8 I.

Zu verkaufen:

1 Nähmaschine,

2 Korbsessel mit rd. Tisch,

1 Rundofen.

Emden, E.-M.-Arndstraße 7.

Stieleis-Gefrierapparat

neu mit sämtlichem Zubehör, 300 Zellen, umständelhalber sofort billig zu verkaufen. A. Baumann, Wilhelmshaven, Schützenplatz.

2 zweijährige Kaltblutpferde

Habe im Auftrage (Stute und Wallach) zu verkaufen oder gegen volljährige Pferde zu vertauschen. Wilhelm Eidmann, Leer, Große Rohbergstr. 7.

Stellen-Gesuche

Lohnmähnen

Nehme noch Stücke an zum Mähen. Diemat 8,- RM.

Zu erfragen bei

Schmiedemeister Frühling, Königshoef, oder bei Frau Dirks, Auenwolde.

Landwirtstochter, 47 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin,

am liebsten in fl. Landwirtschaft. Angeb. unt. X 97 an die D.Z., Papenburg, erbet.

Einf. 31jährig. Mädchen

sucht Stellung. Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. P 614 an die D.Z., Leer.

Suche Stellung als Beifahrer f. Kraftwagen oder ähnliche

21 Jahre alt. Angebote unt. P 615 an die D.Z., Leer.

23jähr. Mädchen

gef. Verkäuferin, sucht Stelle i. Haushalt u. Geschäft. Bäderzeit bevorzugt. Angebote unter € 305 an die D.Z., Emden.

Stellen-Angebote

Wochenpflegerin

zu Anfang Okt. gef. Schr. Ang. u. A 61 a. d. D.Z., Aurich.

Suche für meinen Geschäftshaus für sofort oder ab 15. Juli für ganzjährig ein selbständiges

junges Mädchen

Feinstoffhaus J. B. Kah, Nordseebad Nordbergen, Strandstr. 8, Fernruf 366.

Suche auf sofort ein Hausmädchen

Frau A. Teerling, Nordseebad Worlum, Haus Teerling, Bahnhofstr. 1.

Gesucht zum 1. 8. oder später landw. Gehilfin welche melken kann. G. Wönnich, Höden, Post Atrup, Oldenburg-Land.

Suche zum 1. August zwei ältere, erfahrene Hausmädchen

(Gehalt 30 RM.) sowie eine

Stütze

die auch lochen kann. Angebote unter P 616 an die D.Z., Leer.

Bäckergefelle

gesucht. Johann H. Ray, Dampfbäderei, Beenhufen, Fernruf Neermoor 13.

Auf sofort ein tüchtiger Bäckergefelle

gesucht. S. A. Hartmann, Emden, Neuer Markt 38, Fernsprecher 2369.

Kraftwagenfahrer

auf sofort gesucht, Angeb. mit Gehaltsanprüchen; ferner ein junges Mädchen nur im Haushalt bei Fam. Anschließ u. Gehalt. Angebote an d. D.Z., Westthauersehn.

Kraftiger Bäckerleibling

mit guten Schulkenntnissen auf sofort gesucht. Bäckerei Rademacher, Groß-Midlum.

Wir suchen für sofortigen Eintritt einen

Kontoristen

Landw. Ein- u. Verkaufsverein e. G. m. b. H., Diele Kontor und Lager Möhlenwarf.

Für größeres Incaffo ein tüchtiger

Kassierer

gesucht. Sicherheit muß gestellt werden. Subdirektion der Victoria, Oldenburg i. D., Heiligengeistwall 21.

Wir suchen zum 1. 9. oder 1. 10. eine

tüchtige Verkäuferin

für unsere Kurzwarenabteilung, die auch im Einkauf erfahren ist und die Abteilung leiten kann.

Bewerbungen mit Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen nebst Photo

A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. D.

Leer

Gommerfest

der Kriegerkameradschaft Neermoor am 10. und 11. Juli



Am Sonnabend Anfang 19 Uhr (Eintritt frei). Am Sonntag Anfang 15 Uhr. Alle Volksgenossen von Neermoor und Nachbarschaft werden herzlich eingeladen. Der Kameradschaftsführer. / Der Festausschuß.

Baugewerksinnung des Großkreises Leer.

Lehrlinge, die im 4. Lehrjahre sind können, wenn beide Parteien, Eltern und Lehrmeister gemeinsam einverstanden sind, die

Gesellenprüfung

ablegen. Gesuche, Zeugnisse usw. sind bis zum 17. Juli 1937 an den Lehrlingswart B. Dreemann, Weener, einzureichen. Fr. Paul, Obermeister.

Der billige Obst-, Gemüse- und Blumenverkauf

findet statt am Sonnabend, 11 1/2 Uhr Neermoor, 12 1/2 Uhr Waringsehn, 1 Uhr Hatshausen, 1 1/2 Uhr Timmel usw., 5 Uhr Lammme Hehen usw. bis 6 1/2 Uhr Strachholt. Diese Woche noch wieder sehr billigen Blumentohl, Gurken, Tomaten, Kürbisen, Wurzeln, Kohl u. Blumen. Poers.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde Sonnabend, den 10. Juli 1937: Abends 8 Uhr: Pastor Friedrich. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.

Sonntag, den 11. Juli 1937 (7. Sonntag nach Trinitatis): Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller. Kollekte für die Stadtmission in Hannover. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus, Pastor Friedrich. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Schütt. Vorm. 12 1/4 Uhr: Taufen, Pastor Schütt. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Neuwallinge h a u s e n, Pastor Friedrich.

Dienstag, abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr: Jungmädchenabend. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerabend.

Norden

Lutherische Kirche Sonntag, den 11. Juli 1937: Morgens 7 1/4 Uhr: Pastor Lange. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schmädete. Kein Kindergottesdienst. Mittwoch, den 14. Juli: Abends 8 1/4 Uhr im Chor der Kirche: Wochenandacht, Pastor Schmädete.

Zu haben in allen Geschäftsstellen der „OTZ“:

Europa

-Landkarte

(Bestäbt)

Format 85:114 cm

Preis nur 1 RM.

Es ist auch in Kleinigkeiten groß!

- 3 Meter Gummiband, hoch- u. waschbar 8 Rpf
- 4 Sterne Leinen-Zwirn, schwarz u. weiß 10 Rpf
- 10 Knäuel Seidenglanztwist in Farben fortiert 14 Rpf
- 3 Rollen Nähseide ... 50-Meter-Rollen 14 Rpf
- Stickscheren ... Stück 10 Rpf
- Haushaltscheren ... Stück 38 Rpf
- 3 x 2 Meter Bobbinband ... 7 Rpf
- 3 x 2 Meter Halbleinenband ... 12 Rpf
- 3 Paar Schuhfessel, ca. 100 cm lang.. 10 Rpf
- Armbänder, waschbar ... Paar 14 Rpf
- Armbänder, geschweißte Form mit Gummipatte ... Paar 28 Rpf
- Uhrketten ... Paar 14 Rpf
- 4 Duzend Wäscheknäpfe, Größen fortiert 25 Rpf
- 42 Hosknöpfe auf der Karte ... 10 Rpf
- Junggesellenknöpfe ... 1 Duzend 7 Rpf
- 10 Meter Nahtband ... 10 Rpf
- 36 Stück Sicherheitsnadeln ... 10 Rpf
- Maschinenfangnadel für die Laufmaschine .. 14 Rpf
- Maschinennadel ... ca. 100-Gramm-Flasche 20 Rpf
- Maßband, 150 lang ... Stück 8 Rpf
- Poloschnüren in vielen Farben ... Paar 18 Rpf
- Damenstrumpfhalter ... Paar 20 Rpf
- Reihgarn ... 20 Gramm 8 Rpf
- Nadelmappen, Stopf- und Nähadel fort. mit Einfädler ... 6 Rpf
- Knopflochscheren ... Stück 58 Rpf

- Hemdenpasser, Stickerei, ca. 5 1/2 cm breit ... Stück 38 Rpf
- Zackenlitz für das Dirndl-Kleid in weiß und farbig ... 5 Rpf
- Hohlbaum für Kleider zum Einarbeiten ... Meter 15 Rpf
- Baumwolle, Indanthren, 50 Gramm mit Kunstseide ... 55 Rpf

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden, Zwischen beiden Sielen

Oberhemden - Sporthemden

sind richtige Kleidungsstücke des Herrn für den Sommer. Schöne Muster in Sport- und Oberhemden finden Sie bei mir und eine Auswahl die Ihnen das Ausschauen leicht macht.

- Farbige Oberhemden mit 1 Kragen ... 2.90 4.50 5.50
- Farbige Oberhemden mit 2 Kragen ... 4.50 4.90 5.25
- Sporthemden gestreift, kariert, klein gemustert ... 2.75 3.60 4.90 5.50
- Sporthemden Kunstseide mit Garantie für die Haltbarkeit ... 5.75 6.90

Franz Blumowski, Emden
Das zuverlässige Fachgeschäft.

Bedenken Sie

die großen Vorteile, die Ihnen mein

Total-Ausverkauf

der Abteilungen Damen- und Herren-Großbekleidung bietet. — Benutzen Sie diese Gelegenheit, Ihre Vorräte für wenig Geld zu ergänzen.

H. W. JANSSEN
Emden, Neutorstraße 2-3
Der Konkursverwalter

M. Simmering jr. Möbelhaus 64

Große Brückstraße
Auswahl! Stets preiswert und gut!

Große Auswahl in
Bromenaden
Falt-
Korb-
sowie



Wochenend-Wagen
Heinr. L. Conradi Gr. Faldernstraße 39.

Hinze



40jähriges Bestehen der Freiwilligen
Feuerwehr am Sonntag, 11. Juli
14 Uhr Schulübung. 18 Uhr Deutscher Tanz.

Schießen

Sonnabend, 10. Juli v. 16—18 Uhr
vorher Anmelden b. Kam.-Führer.
Sonntag, 11. Juli von 9—13 Uhr.
Marine-Kameradschaft Emden.

Empfehle zum Sonntag:
Dstr. Korinthentuten
sowie Rosinenstuten
Martin Koch
Wiener Bäckerei
(früher Th. Wopdt)
Emden, Neuer Markt

Mensch sei kein Sor-
jahr Brennaborrad
mit Sachs-Motor. Alleinverkauf:
Baul Ducci, Emden
Boltentorstraße 33

Autobus-Sonderfahrt
am Sonntag, dem 11. Juli
nach Verumeriehn-Norddeich
m. Aufenthalt. Fahrpr. 1.80 RM.
Abfahrt 14 Uhr ab Zentralhotel
Anmeldungen erbeten.
van Hobe, Emden-Wolfsbusen
Fernruf 2201.

Auto-
Fahrschule
Rosenboom, Emden
Wilhelmstraße



Frisia-Seeleuchte
auch im Sommer für Laube und
Wochenendhaus unentbehrlich.
3 St. 25 s., Karlon mit 12 St. 85 s.
Drogerie Johann Bruns, Emden

Sie knipsen
und wir machen Ihnen
die schönen Bilder!
Photo - Drogerie
Alfred Müller
Emden, Zw. bd. Sielen

Einzelmöbel
Flurgarderoben, Rauchtische,
Lampentische, Blumenständer
in groß. Auswahl. Annahme
von Ehestandsdarlehen.
Karl Glend, Emden
Große Brückstraße 38

Fahrräder
auf Abschlagszahlung
Baul Ducci, Emden
Boltentorstraße 33

Nehmt ein
Ferienkind!

Kindertwagen

Maerker / Panther
Beste Qualität
zu niedrigen Preisen
Rosenboom, Emden
Wilhelmstraße

BITTE

geben Sie keine Anzeigen
vernünftlich auf, da zu
leicht Hörfehler und Miß-
brauch vorkommen können

CAPITOL

Ab heute: Der gewaltige
Sensations-Film in dem die
unerhörtesten Wagnisse der
großen Sensationsdarsteller
gezeigt werden.



Ein Film
von atemraubender Spannung!

Aus frischen, großen Zufuhren



hochfeines Delikatess-Fischfilet, 1/2 kg 35 Pfg.,
fette Bratheringe, 1/2 kg 20 Pfg. — Heute abend
frisch aus dem Rauch allerfeinste Fettbückinge, 1/2 kg 40 Pfg.
H. Wilken, Fischhalle
Emden, Adolf-Hitler-Straße

Aurich

Topfblumen
Schnittblumen
und Kränze
Franz Meyer
Gartenbau, Aurich,
Breiterweg, Fernruf 478

Gottesdienstliche
Nachrichten
Sonntag, den 11. Juli 1937
Aurich

Vormittags 9 Uhr (nicht 10
Uhr): Gottesdienstliche Mor-
genfeier in der Aula des
Gymnasiums zu Aurich; zu
Beginn Laufen.
(Pastor Witting)

Neu-Barstede
Abends 7 Uhr, bei Bohle
Strömer: Deutsch-christ-
licher Gemeindeabend (mit
Feierstunde).
(Pastor Witting)

Wir empfehlen ab
Lager zu äußersten
Preisen:

la Mais
Weizenkleie
Roggenkleie
Köbener-Mischfutter
(für Geflügel)
Leinfutten
Landwirtschaftliche
Bezugs- u. Abgabengesellschaft
e. G. m. b. H., Aurich
Fernsprecher 564

Weißes Bier, Riepe
Gonntag
Tanz
Eintritt und Tanz frei.

Bernuthsfeld
Am Sonntag, dem 11. Juli
TANZ
— Anfang 19 Uhr —
Es ladet freundlichst ein
Jakob Djuren.

Nehme noch
Vieh in Weide
Sentel, Plaggenburg.

Familien-Drucksachen

wie Geburts-, Verlobungs-, Ver-
mählungskarten u. Trauerbriefe
in reicher Auswahl liefert die

OTZ.-Druckerei

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

Bekanntmachung!

Für die Sommermonate werden widerruflich für
die Straßenbahn
Sonntagsrückfahrkarten
ausgegeben. Preis 0.40 RM. für Erwachsene, Kinder
die Hälfte. Die Karten gelten nur am Tage der Ausgabe
und berechtigen zur Rückfahrt mit dem Motorboot
Elektrische Kleinbahn Emden-Aussenhafen

AG. Ems
Emden
Am Delft
Telefon
3351

Lustfahrt
nach Borkum
am Sonntag, dem 11. Juli 1937

Abfahrt Emden-A. 7 Uhr
Rückfahrt ab Borkum-Bahnh. 17 u. 19 Uhr

Fahrpreis 3.25 RM. (einschl. Badekarte u. Kursteuer)
2tägige Wochenendkarten kosten 4.50 RM.
3tägige Wochenendkarten 5.50 RM.
Kinder von 4-10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wasserfahrt auf der Ems

in Richtung Borkum ohne zu landen.
Abfahrt vom Büro Am Delft ... 15 Uhr
Fahrpreis 1.25 RM. — — Kinder von 4-10 Jahren die Hälfte.

Rundschau vom Tage

Reichsbank-Neubau in Berlin gerichtet

Das größte Gebäude Deutschlands

Berlin, 9. Juli.
Auf dem Erweiterungsbau der Reichsbank wurde am Donnerstagmittag nach fast 3 1/2-jähriger Bauzeit die Richt-Feier emporgewunden. Das größte Gebäude der Reichshauptstadt ist damit im Rohbau vollendet.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht als Bauherr hielt die Festansprache. Die Schwierigkeiten beim Bau dieses größten Gebäudes aus einem Guß, das wir in Deutschland besitzen, und die Geschichte des Baues verglich Dr. Schacht mit der Geschichte und dem Aufbau des Dritten Reiches durch den Führer und Reichkanzler. Auch dabei habe es große Schwierigkeiten gegeben, die gemeistert wurden. Die Bille des Bauherrn, des Baumeisters und der Baugesellschaft und ihre einträgliche Zusammenarbeit hätten das große Werk zum Gelingen gebracht. Genau so wollen wir alle auch stets zum Gelingen gebracht. Genau so wollen wir alle auch stets zum Gelingen gebracht. Genau so wollen wir alle auch stets zum Gelingen gebracht.

Am 5. Mai 1934 legte Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Anwesenheit des Führers zum Erweiterungsbau der Reichsbank auf einem etwa 35 000 Quadratmeter großen Baugelände, von denen bereits 17 000 Quadratmeter bebaut wurden, den Grundstein. Es handelt sich um das größte Gebäude Berlins, denn der umbaute Raum des gesamten Neubaus wird 680 000 Kubikmeter umfassen. Zum Vergleich dazu sei erwähnt, daß das Berliner Schloss 320 000 Kubikmeter, das Reichstagsgebäude 380 000 und das Reichsluftfahrtministerium 420 000 Kubikmeter umbauten Raum fassen. Die Nutzfläche des gesamten Neubaus wird 120 000 Quadratmeter umfassen und 5500 Angestellten und Beamten eine würdige Arbeitsstätte geben. Die Fundamentplatte ist bis zu sechzehn Meter unter der Straßenebene in die Tiefe gesenkt worden. Etwa 130 000 Kubikmeter Erde wurden ausgehoben. Seit drei Jahren haben hier täglich bis zu 800 Arbeiter beschäftigt und Brot gefunden. Eine Vorstellung von dem Umfang des gesamten Gebäudekomplexes erhält man durch die Tatsache, daß unter den Höfen Garagenanlagen für etwa 400 Wagen geschaffen worden sind.

Mit Frau und Kind vor den Zug geworfen.

0tz. Eine erschütternde Tragödie spielte sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Bahnhöfen Dorfen und Herbolzhausen ab. Das Personal eines von Herbolzhausen abfahrenden Zuges bemerkte bei der über die Spitze führenden Eisenbahnbrücke auf den Schienen die entsetzlich verstümmelten Leichen von drei Personen, die anscheinend von dem wenige Minuten vorher in Richtung Coesfeld fahrenden Güterzuge überfahren wurde. Die Nachforschungen durch die Polizei haben ergeben, daß es sich bei den Toten um den 24 Jahre alten ledigen Felix G. und um die 29 Jahre alte Ehefrau Bernhildine G. und ihre sieben Jahre alte Tochter handelt. Die drei Personen wohnten in Gladbeck.

Nach Lage der Dinge ist anzunehmen, daß die beiden Erwachsenen gemeinsam Selbstmord begangen und dabei das unglückliche Kind mitgenommen haben. G. hat das Kind in den Armen festgehalten, als die beiden Erwachsenen sich vor dem herandräufenden Zug warfen. Das Zugpersonal hat von dem Vorfall nichts bemerkt. Ueber die Motive zu dieser unglücklichen Tat konnte man bisher noch nichts Näheres erfahren.

Bieliger Tuchfabrik niedergebrannt

Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in eine Halle des Zweigwerks der Tuchfabrik Linto in Alexanderdorf bei Bielig und zündete. Die 100 Meter lange Werkshalle brannte völlig aus. Sämtliche in der Halle untergebrachten Rohstoffvorräte wurden vernichtet. Insgesamt sind 120 Waggons Fasern verbrannt. Der Gesamtschaden beläuft sich nach den endgültigen Feststellungen auf 3 Millionen Pfund. Die Löscharbeiten, an denen sich 8 Feuerwehren beteiligten, dauerten bis Mittwoch vormittag an. Menschen sind bei dem Riesenbrand nicht zu Schaden gekommen. Die Werksleitung sieht sich durch den plötzlichen Verlust sämtlicher Rohmaterialien zu Betriebsbeschränkungen gezwungen. Die Tuchfabrik beschäftigt zur Zeit 1000 Arbeiter.

Schwere Gewitter über Böhmen

Die schweren Gewitter, die in den letzten Tagen über ganz Böhmen niedergingen, haben große Schäden verursacht. In der Gegend von Pardubitz legte der Blitz ein Gefäß in Brand, bei dessen Explosion drei Personen ernstlich verletzt wurden. Ein dort niedergebender Wolkenbruch mit Hagelschlag vernichtete den größten Teil der Ernte.

Ein tragischer Unfall ereignete sich auf dem Wege zwischen Prohn und Maria Raschitz, wo ein Brautpaar vom Blitz getroffen wurde. Der junge Mann war sofort tot, während seine Braut Brandwunden erlitt.

Sihewelle in USA. fordert 22 Todesopfer.

Der mittlere Westen und die Nordatlantikküste werden augenblicklich von einer schweren Sihewelle heimgesucht. Die Temperaturen betragen 36 bis 42,5 Grad Celsius. Bisher wurden 22 Todesfälle infolge Siheschlages gemeldet. Newport erlebte gestern den heißesten Tag dieses Jahres.

Vierfache Todesstrafe gegen Kolloff beantragt

Die ermordete Frau aus Remlin noch immer unbekannt

0tz. Im Mordprozeß Kolloff wurde am Donnerstag die Beweisaufnahme fortgesetzt. Der ganze bisherige Verlauf der Verhandlung zeigte immer wieder von neuem, daß es dem Untersuchungsrichter irrtümlich zu führen, die Polizei während ihrer Untersuchung Kolloff durch diese Verhörmethode noch eine Gelegenheit zur Flucht herbeizuführen wollte.

In der Vormittags-Sitzung des Donnerstag wurden noch einige Zeugen befragt, um die Persönlichkeit der in Remlin ermordeten Frau festzustellen. Alle Zeugen bezeugten jedoch übereinstimmend, daß ihnen nichts darüber bekannt sei, daß im Sommer 1931 in der Gegend von Remlin eine Frau verschunden sei. Bei mehreren dieser Zeugen hatte der Angeklagte Einbrüche verübt.

Anschließend wurden die Sachverständigen gehört. Der Leiter der Preussischen Landesanstalt für Chemie bezeugte, daß dem Remliner Mordfall, daß es sich um eine mittelgroße Frau mit blondem, kräftigem Haarwuchs gehandelt habe. Neben dem Skelett fand man noch andere Gegenstände, darunter eine Karte mit dem Vermerk „Deutsche Arbeiterzentrale“ und mit der Zahl 1180 aus dem Jahre 1930. Der Schriftsachverständige Römer erbrachte den Beweis, daß die Schreien, die bei den Leichen Kachans und Lüdtens gefunden wurden, von Kolloff geschrieben waren. Medizinalrat Weimann, der die Leichen der Opfer untersuchte, gab an, daß Lüdtle und Worreißel durch Genickschüsse getötet wurden. Die Art dieser Schüsse, so erklärte der Sachverständige, erinnerten stark an die bolschewistischen Hinrichtungsmethoden.

Der Vorsitzende fragte Kolloff sodann, weshalb er Kachan nicht auch erschossen, sondern mit dem Hammer erschlagen habe. Dazu erklärte Kolloff, daß er zu jener Zeit nicht im Besitz einer Waffe gewesen sei.

Allein im Segelboot über den Atlantik

0tz. In aller Stille ist — wie jetzt erst bekannt wird — am 19. Juni der Hamburger Kapitän Schlimbach von Lissabon aus mit einem Segelboot nach Neuyork gestartet. Die besondere Bedeutung dieses Unternehmens liegt darin, daß der Kapitän, der als einziger deutscher Sportsegler bereits viermal auf kleinen Segelbooten den Atlantik überquerte, diesmal ganz allein über den Ozean segelt.

Schlimbach ist ein erfahrener Seemann, er kennt das Meer und hat bisher bei seinen Fahrten immer Glück gehabt. Sein Segelboot „Störtebeker III“ ist auf Deutschlands größter Yachtwerft an der Weser gebaut worden und entspricht allen Anforderungen einer wochenlangen Hochseefahrt. Da der Kapitän allein segelt, mußte das Boot so eingerichtet werden, daß ein Mann auch bei schwerem Wetter die gesamte Besegelung einwandfrei, schnell und sicher bedienen kann. Bemerkenswert am „Störtebeker III“ ist besonders die Spezial-Selbststeuerung, die Kapitän Schlimbach einbaute, und die es ihm ermöglichen soll, bei günstigem Wetter die Ruderpinne auch einmal aus der Hand zu lassen.

Da Kapitän Schlimbach bereits am 19. Juni in Lissabon gestartet ist, mußte er heute schon bei den Azoren sein. Die Wetterlage war in dieser Gegend in den letzten Tagen günstig, so daß die „Störtebeker III“ sicher flott vorwärts kam.

Wieder Atlantikflüge der Luftthansa

0tz. Wie aus Washington gemeldet wird, gab Handelsminister Koper der Luftthansa die Genehmigung zu acht Probestflügen zwischen Frankfurt/M und Port Washington auf Long Island (Neuyork). Der stellvertretende Handelsminister Johnson erklärte, daß der erste Flug am 14. August stattfinden werde. Diese acht Flüge stellen die zweite Serie der im Vorjahr bereits durchgeführten Atlantiküberquerungen dar, die ebenfalls von Frankfurt aus gestartet wurden.

150 europäische Piloten starten nach Frankfurt

0tz. Aus Anlaß der Freigabe der Besichtigung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ veranstaltet der Aeroklub von Deutschland am Freitag einen Sternflug nach Frankfurt am Main, der international ausgeschrieben wurde. 150 Piloten aus ganz Europa werden in sechzig Flugzeugen auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main eintreffen, wo sie vom Präsidenten des Aeroklubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, empfangen werden. Von Frankfurt aus starten dann die Piloten ihren Kameraden vom Internationalen Segelfluggewerbe auf der Wassertruppe ein Besuch ab. Außerdem werden am Sonnabend die Diplomaten und ausländischen Luftfahrtattachés auf der Wassertruppe eintreffen und Gelegenheit haben, die Leistungen der internationalen Segelfliegerelite zu bewundern.

Verdorfbene werden zu Verderbern

Koblenz, 9. Juli.

Vor der Dritten Großen Strafkammer in Koblenz hatten sich wiederum zwei Brüder aus der Franziskanergemeinschaft Waldreitsbach zu verantworten, die in der Reihe der Sittlichkeitsprozesse eine besonders unrühmliche Rolle spielen. Nicht viel nach dieser Niederlassung das bekannte Kloster Ebernach an der Mosel. Auch aus dieser Anstalt haben bereits eine ganze Reihe von Brüdern wegen der schwersten Vergehen gegen die Sittengesetze vor dem Richter gestanden. Zu ihnen gehörte Bruder Dagobert (Karl Guttmacher) der einige Jahre nach der Schulentlassung in das Kloster Waldreitsbach eintrat und von dort über Bad Kreuznach nach Darmstadt kam. Hier liegt der gerichtlich festgestellte Anfang seiner Verfehlungen mit den Brüdern Subertus und Novadus. Der letzte ist inzwischen nach Irland „verjagt“ worden. In Ebernach verdingte sich der Angeklagte an einer ganzen Reihe von schwachsinigen Jünglingen, die er zum Teil aus den Schlafhäusern holte oder auch in den Krankenstationen und in der sogenannten Verhütungshalle mißbrauchte. Wie tief der Anhold im Laufe der Jahre herabgesunken war, ergab sich aus der Feststellung in der Beweisaufnahme, daß der Angeklagte sich selbst an einem im siebenten Jahrzehnt stehenden schwachsinigen Greise verging.

Auch in dem Falle des Bruders Dagobert haben die Klosteroberen ihre Pflichten in größter Weise verabsäumt. Der Bruderwörterbuch aus Ebernach bezeugte, daß er, als ihm die widerlichen Verfehlungen des Angeklagten zu Ohren kamen, dem stellvertretenden Generaloberen Valudius Mitteilung gemacht habe. Da seine Verfehlungen von den Klosteroberen gesichtlos übersehen worden waren, anstatt den Anhold dem Gericht zu übergeben, konnte er in einem Koblenzer Krankenhaus als Krankenpfleger eingestellt werden, wo er sich im Jahre 1935 an einem Privatmann homosexuell verging. Dann

Königsmärdin

In der Zeit vom 5. bis 8. Juli 1937 fanden in Berlin Verhandlungen der Regierungsausschüsse für den deutsch-dänischen Warenverkehr statt. Die Verhandlungen galten der Erledigung laufender Angelegenheiten, insbesondere der Festlegung der Kontingente für die Einfuhr dänischer Waren nach Deutschland im dritten Vierteljahr 1937.

Die entschlossene Haltung Italiens und Deutschlands wird am Vorabend der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses in London von der römischen Presse besonders hervorgehoben.

Die kürzlich in London stattgefundenen Verhandlungen des Finanzministers Dr. Hoppenrath und des Präsidenten der Bank von Danzig, Dr. Schaefer, mit den Auslandsgläubigern und dem League Loans Committee haben zu einem guten Ergebnis geführt.

Am Donnerstag fand in Paris die Schlußtagung des Internationalen Filmkongresses statt. Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehmann richtete einige Dankesworte an die Veranstalterin des Kongresses.

Außenminister Delbos hatte am Donnerstagabend eine längere Unterredung mit dem französischen Gesandten in Bukarest zwecks Festlegung des Programms für den Aufenthalt König Karls von Rumänien, der am Sonntag in Paris erwartet wird.

Der mit einem Kostenaufwand von 83 Millionen Lire in fünf Jahren erbaute Agri-Aquadukt in der süditalienischen Landschaft Lucanien ist vom italienischen Minister für öffentliche Arbeiten im Beisein des Landwirtschaftsministers eingeweiht worden. Der Aquadukt ermöglicht die Wasserversorgung von 200 000 Einwohnern in 22 Gemeinden.

Mussolinis Sohn erobert drei Weltrekorde

Fliegerleutnant Bruno Mussolini, der zweite Sohn des italienischen Regierungschefs, hat Donnerstag zusammen mit Oberleutnant Biseo mit einem dreimotorigen Bombenflugzeug drei neue internationale Klassenrekorde für Flugzeuge mit Nutzlast aufgestellt. Mit 2000 Kilogramm erreichten sie auf einer Rundstrecke bei Livorno über 1000 Kilometer einen Durchschnitt von 423,618 Stundenkilometern und übertrafen damit die Bestleistungen für Flugzeuge mit Nutzlasten bis 500 und bis 1000 Kilogramm. Oberleutnant Biseo hielt bisher die Rekorde mit einem Stundenmittel von 390,371 Kilometer.

Wirbelsturmkatastrophe in Süd-Borneo — Bisher 21 Tote

Wie aus Niederländisch-Indien berichtet ist, ist die Umgebung der Ortschaft Marapure (Süd-Borneo) durch einen schweren Wirbelsturm heimgesucht worden. Bisher wurden 21 Tote festgestellt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Da die Verbindungen ins Innere des Landes gänzlich zerstört sind, fürchtet man, daß der Umfang der Katastrophe noch weit größer ist, als bisher bekannt ist.

endlich war das Maß voll, und Bruder Dagobert wurde verhaftet.

Die Große Strafkammer verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus und schloß ihn für die gleiche Zeit aus der deutschen Volksgemeinschaft aus.

Koblenz, 9. Juli.

Mit dem Franziskanerbruder Oesimus (Franz Schiebel) hatten sich vor der Dritten Großen Strafkammer in Koblenz auch seine beiden Opfer, der 22-jährige Wilhelm S. und der 24-jährige Josef T., wegen wibernatürlicher Anzucht zu verantworten. Bruder Oesimus gehörte der Franziskaner-Niederlassung in Mülheim-Kybur an. Hier fand der Angeklagte T., der infolge Arbeitslosigkeit auf die Wanderschaft gegangen war, nach langen Irrfahrten eine Stelle als Hausburche. Als er sich eines Tages mit Mädchen eingelassen hatte, machte Bruder Oesimus einen Riesenrausch und konnte sich nicht genug tun vor sittlicher Entrüstung. Dafür aber, daß Bruder Oesimus wieder auf die Straße geschleift — mußte sich T. alle Schmierfintereien gefallen lassen, die der nach typischer Klostermoral handelnde Bruder Oesimus an ihm vornahm. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Bruder Oesimus sich nicht scheute, seine haarsträubenden und ekelerregenden Untaten selbst an franken Jungen vorzunehmen. Auch in der Wahl des Ortes für seine Anzuchtshandlungen verriet der Angeklagte seinen moralischen Tiefstand. Außer den Klosterküchenküchen entweichte er, so unglücklich es klingt, sogar die Sakristei der Marienkirche in Mülheim während des Gottesdienstes. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß dieser Fall beispielhaft für den Fluch der bösen Tat sei, denn der von dem Bruder Oesimus verführte S. hat sich später selbst als Verführer betätigt und ist deshalb auch unter bedingter Strafaussetzung abgertretet worden. Mit Nachdruck wies der Vertreter der Anklage auf die allen gebunden Begriffe höhnisprechende Klosterregel hin, nach der Beziehungen mit Mädchen mit dem Ausschluß aus dem Orden, ekelerregende Schmutzerien aber nur mit Verhütung geahndet wurden. Auch in diesem Verfahren wurde die Mitschuld der Klosteroberin einseitig festgestellt.

Bruder Oesimus wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, der Angeklagte S. erhielt unter Einbeziehung des ersten Urteils ein Jahr drei Monate Gefängnis, gegen T. wurde das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt.

Denk und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paech, Emden. Hauptschriftleiter: Menjo Folkerts, Emden; Stellvertreter: Karl Engelkes, Emden (in Urlaub). Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Folkerts, Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Gittel Kaper, Emden; für Heimat und Sport: i. B. Fritz Brodhoff, Leer; für die Stadt Emden: Dr. Emil Ritzler, Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: i. B. Heinrich Folkerts, Emden. — D. N. VI. 1937: Hauptausgabe 24 1/2, davon mit Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhändler W/G im Zeitungsvertrieb gefenget. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Heiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Stiftliche Tageszeitung, Emden	24 1/2
Bremer Zeitung, Bremen	35 051
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	30 065
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 892

Gesamtauflage Juni 1937:

202-075

Schiffsbewegungen

Fisser und v. Doornum, Emden. Lina Fisser 7. 7. von Rotterdam nach Sevilla.

Hendrik Fisser Aktiengesellschaft. Konsul Carl Fisser 7. 7. in Harbit.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anatolia 5. 7. Santos nach Durban. Arucas 7. 7. Finisterre pass. nach Antwerpen. Chemnitz 6. 7. Bremen nach Boston. Columbus 6. 7. ab Bremerhaven. Eider 5. 7. Las Palmas. Europa 5. 7. Neuport. Frank 7. 7. La Pallice. Frankfurt 6. 7. Philadelphia. Har 6. 7. Hongkong nach Dairen. Marg. Cords (Charter.) 6. 7. Antwerpen. München 7. 7. Hamburg. Oder 7. 7. Bremerhaven. Drotava 6. 7. Antwerpen nach Madeira. Potsdam 6. 7. Manila nach Hongkong. Saale 7. 7. Nagoya nach Kobe. Saar 7. 7. Hamburg. Schwaben 7. 7. Bremen nach Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Birkenfels 6. 7. von Djeddah. Braunsfels 6. 7. von Bahrein. Neuenfels 6. 7. Antwerpen nach Basrah. Odenfels 6. 7. Gibraltar passiert. Rauensfels 6. 7. von Port Sudan. Stolzenfels 6. 7. Antwerpen nach Rangoon. Trautenfels 6. 7. Karachi.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ariadne 6. 7. Hamburg nach dem Rhein. Castor 7. 7. Rotterdam. Diana 6. 7. Köln nach Rotterdam. Egeria 6. 7. Köln. Ekin 7. 7. Stettin nach Dgelsjund. Euler 6. 7. nach Antwerpen. Feronia 7. 7. Gese. Gauß 6. 7. Antwerpen nach Hamburg. Hestia 7. 7. Suelva. Irene 6. 7. Malmö nach Königsberg. Klio 7. 7. Antwerpen. Latona 7. 7. Gedingen. Leda 7. 7. nach Kopenhagen. Elisabeth Cords 7. 7. Antwerpen. Najade 6. 7. Rotterdam. Nereus 6. 7. Riga nach Bremen. Niobe 6. 7. Rotterdam nach Emden. Orest 7. 7. Lübeck. Paz 7. 7. Rotterdam pass. nach Kiel. Pollux 6. 7. Billau pass. nach Hamburg. Priamus 6. 7. Rotterdam pass. nach Kopenhagen. Rhea 6. 7. Emmerich pass. nach Köln. Sirius 6. 7. Riga. Thalia 6. 7. Kopenhagen nach Hernösand. Venus 6. 7. Kopenhagen nach Gedingen. Victoria 6. 7. Rotterdam pass. nach Stettin.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Abatros 7. 7. Hamburg nach Hull. Akt 7. 7. London. Amisfa 7. 7. Raumo. Fajan 5. 7. Hull nach Bremen. Orlando 7. 7. Raumo. Rhönix 5. 7. Hull nach Hamburg. Schwalbe 7. 7. Antwerpen. Schwan 7. 7. London nach Bremen. Wachtel 6. 7. Remel.

Unterweiser Reederei AG, Bremen. Günheim 6. 7. Baltimore. Keltheim 6. 7. San Pedro de Macoris.

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Southampton. Hamburg 7. 7. Bishop Rod pass. nach Cherbourg. St. Louis 7. 7. in Neuport. Wasgenwald 7. 7. ab Fernandina. Portland 7. 7. Horen pass. nach Christophal. Ammon 7. 7. von London nach Dänkirchen. Amalfi 7. 7. ab St. Thomas. Poseidon 7. 7. Blijssingen pass. Leuna 7. 7. von Antwerpen nach Delaide. Sauerland 7. 7. Duessant pass. Rhein 7. 7. von Christophal nach Cape Hatteras. Levertusen 7. 7. in Antwerpen. Anubis 7. 7. in Savannah. Ramses 6. 7. von Kobe nach Moji. Bonnington Court 6. 7. von Dala nach Tokohama. Friesland 5. 7. in Galveston. Baden 7. 7. in Antwerpen. Nordmark 7. 7. in Hongkong. Neumark 7. 7. in Tsingtau. Oldenburg 8. 7. Blijssingen pass. Kellermwald 7. 7. Fernando de Noronha pass. Milwaukee 7. 7. von Mureyri nach Merol. Nerlohn 7. 7. Fernando de Noronha pass.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 8. 7. St. Vincent pass. Cap Norte 8. 7. von Lissabon nach Madeira. Bahia 8. 7. von Hamburg nach Süd-Brazilien. Berengar 7. 7. von Antwerpen nach Mittel-Brazilien. Buenos Aires 7. 7. von Rotterdam nach Hamburg. Entrerios 7. 7. von Montevideo. Soão Pessoa 7. 7. von Macaeo. Natal 7. 7. in Antwerpen. Perseus 7. 7. von Antwerpen. Roffington Court 7. 7. in Buenos Aires. Monte Pascoal 8. 7. in Oslo.

Deutsche Afrika-Linie. Wabehe 7. 7. in Antwerpen. Wago 7. 7. ab Antwerpen. Wigbert 7. 7. in Antwerpen. Remea 7. 7. ab Rotterdam. Wagoni 7. 7. ab Accra. Wambara 7. 7. ab Southampton. Windhut 7. 7. ab Southampton. Urundi 7. 7. ab Antwerpen. Adolph Boermann 7. 7. ab Antwerpen. Wena 8. 7. ab Port Said.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Andros 7. 7. in Burgas. Atladia 7. 7. von Rotterdam nach Bremen. Chios 7. 7. von Mudania nach Samir. Sparta 7. 7. in Alexandrien. Yalwa 7. 7. von Oran nach Bremen.

Maried Tanksschiff Reederei GmbH. Harry G. Seidel 7. 7. von St. Vincent nach Cartagena. D. L. Harper 8. 7. von Bremerhaven nach Hamburg. Thalia 6. 7. in Guiria. S. H. Senior 6. 7. von Guiria nach Aruba. Penelope 6. 7. von Aruba nach Montevideo.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Lisboa 7. 7. in Oporto. Pajajes 7. 7. in Casablanca. Ceuta 7. 7. von Lissabon nach Casablanca. Las Palmas 7. 7. von Antwerpen nach Vigo. Lucy Borchardt 7. 7. von Sevilla nach Nemours. Ammerland 7. 7. von Rotterdam nach Harbit.

Mathies Reederei AG. Danzig 7. 7. von Hernösand nach Dornshövd. Gerhard 7. 7. in Alus. Indalsälven 7. 7. in Windau. Johanna 7. 7. in Norröping. Ludwig 7. 7. von Sundsvall nach Hamburg. Margareta 7. 7. in Helfingborg. Werner 7. 7. von Wallvit nach Gese.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 7. Juli. Von Island: Falkenbank, Begejad. Von der Bäreninsel: Memel. Vom Weißen Meer: Ludwig. Vom Heringsfang: Franz. — Am Markt angekündigte Dampfer. 8. Juli. Von Island: Stolpenbank, Sonne. Von der Bäreninsel: Plauen, Rosemarie. — In See gegangene Dampfer. 6. Juli. Auf Heringsfang: Rondor, Spehart. Nach Island: Soling, Wilhelm und Marie. 7. Juli. Zur Bäreninsel: Sagitta. 8. Juli. Auf Heringsfang: Nordenham, Farmsen. Nach Island: Begejad.

Curhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Ernst Edmund, Kienstedten, Cranz, Brool, Henry P. Newman, Banern. Nach See: Fd. Direktor Linde, Hai, Friedrich Kahl, Senator Westhal, Wilhelm Michaeßen, Carsten Rehder, Pomern, Steinwärdner, Van Hubert.

Dortmunder Hafenverkehr im ersten Halbjahr

Der Verkehr im Dortmunder Hafen in der ersten Jahreshälfte mit 2 129 817 To. übertraf den im gleichen Zeitraum des Vorjahres um 14 404 Tonnen. So unbedeutend diese Steigerung auf den ersten Blick erscheinen mag, um so beachtlicher ist sie, wenn man berücksichtigt, daß der Dortmunder Hafen infolge einer Schleusenreparatur im unteren Emsgebiet zu Anfang dieses Jahres zwei volle Monate von seinem deutschen Seehafen Emden getrennt war. Das für Dortmund bestimmte Eisenerz gelangte zwar über die belgischen und holländischen Seehäfen in der Hauptsache auch weiterhin auf dem Wasserwege nach hier, ein großer Teil wurde aber in Emden und Bremen auf die Bahn umgeschlagen und ging damit dem Dortmunder Hafen verloren. Der Erzverkehr war hier deshalb in den ersten sechs Monaten dieses Jahres um rund 174 000 To. niedriger als im Vorjahre. Ausgeglichen wurde dieser Verlust durch die größere Kohlenzufuhr. Mit 336 010 To. übertraf sie die des Vorjahres um rund 175 000 Tonnen. Bei den sonstigen Gütern weist die Einfuhr einen kleinen Rückgang von rund 3000 To. auf, die Ausfuhr dagegen eine Zunahme von rund 16 000 Tonnen.

Marktberichte

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 8. Juli.

Auftrieb insgesamt 690 Tiere, nämlich 670 Ferkel und 20 Läufer Schweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt 7—9 RM., Ferkel sechs bis acht Wochen alt 9—11, Ferkel acht bis zehn Wochen alt 11—14, Läufer Schweine 14—40 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notig bezahlt. Marktverlauf ruhig.

Radörst.
Baupläke abzugeben
Tjaden, Preuß. Auktionator
Norden

Les die „D.Z.“



Sonntags nach Norderney

zu RM. 1.50 die Rückfahrkarte
mit Dampfjern der A. G. Reederei Norden-Frisia

Großes Wassersportfest

im Norder Hafen am Sonntag, 11. Juli

Vorm. 10.15 Uhr: Langstreckenregatta über 7,5 km
Nachm 14 Uhr: Beginn der Hauptveranstaltung:
Korsfahrt von 40 Paddelbooten; Exerzierübungen
der Jugendmannschaft; Faltbootrennen über 600
und 1000 Meter; Wasserspiele und Formations-
fahren der Jugendmannschaft.

— Abschluss Siegerehrung —

Am Sonnabend, 10. Juli findet abends 9.45 Uhr
eine **Lampionfahrt** von 40 Paddelbooten
statt mit großem **Feuerwerk**.

Eintritt zu den Sonntagveranstaltungen 20 Pfg., Sonnabend freil!
Wassersportverein Norden e. V.

Jheringsfehn!

Am Sonntag, 11. Juli, abends 8 Uhr

grosser Bunter Abend

Es spielen: „Die lustigen Holzacker-
Buben“ (Bayrische Bauernbühne)
Stimmung — Humor — Anschl. TANZ

B. Janssen.

Bosselverein „Ostfriesia“, Moordorf

Zu unserem am 10. und 11. Juli stattfindenden

Sommerfest

im Festzelt laden wir herzlich ein

Festfolge:

Sonnabend 8 Uhr: Kameradschaftsabend mit Theater-
aufführung, Konzert, Volkstänze usw.

Sonntag von 2—3 Uhr: Empfang der Vereine, Be-
grüßung und Ansprache des Kreisverbands-
leiters; anschließend Auswerten des Mann-
schaftspreises — Konzert im Festzelt —

Ab 6 Uhr Ball

Der Festausschuß. Der Vereinsleiter.

Am 7. Juli 1937 wurde uns ein
gesunder Junge

geboren.

Baumeister
Heinrich Kramer und Frau

Elisabeth, geb. Laade

Nordseebad Norderney
Adolfstraße 3.

Ihre Verlobung geben bekannt

Marga Wagner
Lübbert Doden

Buttförde im Juli 1937 Spehendorf

Ihre Verlobung geben bekannt

Johanne Seemann
Arnold Jakobs

Jheringsfehn, im Juli 1937.

Ihre am 6. Juli vollzogene Vermählung zeigen an

Pastor
Friedr. Luiken de Haan
Dora Luiken de Haan

Bapenburg geb. Wolbergs

Emden, den 7. Juli 1937.

Am Dienstagnachmittag entschlief unser lieber
Arbeitskamerad

Richard Heinsohn

Er war uns stets ein lieber Kamerad. Wir werden
ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Das Gaststättengewerbe. Seine Arbeitskameraden

Emden, den 8. Juli 1937.

Statt des Ansagens!

Heute morgen um 9 Uhr verschied nach
kurzer, schwerer Krankheit, wie wir hoffen, zu
einem besseren Erwachen, mein lieber, herzens-
guter Mann, unser lieber Vater, Großvater und
Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Frerichs

im Alter von 73 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme:

Rosina Frerichs

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem
12. Juli 1937, um 2 Uhr, vom Sterbehause,
Skagerrakstraße Nr. 15 aus.

Aurich, den 8. Juli 1937.

Nachruf!

Am 7. Juli d. J. starb im Alter von 82 Jahren
unser früheres Gefolgschaftsmitglied, der

Schleusenmeister a. D.

Fisser

in Upschört.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren
halten.

**Die Beamten, Angestellten und Arbeiter
des Kulturbaubeamten**

Am 6. Juli verschied nach kurzer Krankheit
Herr Lehrer i. R.

Carl Winkelbach

im Alter von 84 Jahren.

Jahrzehntelang war er bis zu seinem Ruhe-
stande an der Osterstegschule tätig und widmete
in großer Berufsfreudigkeit seine ganze Kraft
der Erziehung der Jugend.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Leer.

Der Bürgermeister.

Der Rektor der Osterstegschule.



Unser treuer
Mitarbeiter

Richard Heinsohn

wurde plötzlich durch den Tod
aus unserer Mitte gerissen.

Sein kameradschaftliches
und aufopferndes Wesen
wird ihm ein ewiges An-
denken bewahren.

Emden, den 8. Juli 1937.
Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Emden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme und
Nachbarschafts Hilfe sagen wir
unseren innigsten Dank.

Familie Claus Freese
Schwittersum.

Ärzte-Tafel

Freitag und Sonnabend

keine Sprechstunde

Dr. Wilsfang, Emden

Halb-, Hafen- und Ohrenarz.

Bereißt!

Dr. Cremer, Norden

Für die vielen Beweise
aufrichtiger Teilnahme bei
dem Heimgange unserer uns
unvergesslichen, lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen
unseren tiefgefühlten Dank.

Radörst, den 9. Juli 1937.

Familie Antoni Garrelts.

Leere Nord und Land

Leer, den 9. Juli 1937.

Gestern und heute

Die See-Berufsgenossenschaft legt, wie alljährlich, ihren Verwaltungsbericht über das abgelaufene Jahr vor. Danach erhöhte sich der Gesamtverkehr in der deutschen Handelschiffahrt 1936 um rund 200 000 BRT. Eine ebenfalls erfreuliche Steigerung zeigen die Beschäftigungszahlen. Statt 57 961 im Jahre 1935 wurden im Jahre 1936 60 593 Seeleute beschäftigt. Entsprechend erhöhte sich der Fahresarbeitsverdienst von rund 104 Millionen RM. auf rund 111 Millionen RM.

Im Berichtsjahre wurden 5098 Unfälle, darunter 151 Todesfälle sowie 426 Berufskrankheiten, darunter sieben Todesfälle, gemeldet. Von den zur Meldung gekommenen Todesfällen entfielen 82 auf Totalverlust von Schiffen, und zwar handelt es sich um den Verlust bzw. die Strandung von fünf Frachtdampfern, einem Motorsegler und einem Fischdampfer. Bei den Berufskrankheiten handelt es sich in der Mehrzahl um Malaria. Gegenüber dem Vorjahre, wo 4540 Unfälle und 394 Berufskrankheiten gemeldet wurden, hat sich die Zahl der Unfälle vermehrt.

Im Heilverfahren 1936 wurde ein günstiges Ergebnis in enger Zusammenarbeit mit den Reedereien, Schiffsleitungen, Unfallstationen u. a. erzielt. Im Berichtsjahre waren für insgesamt 4804 Unfälle an Entschädigungen 2,87 Mill. RM. zu zahlen. Versichert waren 1658 Betriebe mit 3367 Schiffen und einem Gesamttraumengehalt von rund 4,11 Mill. BRT. Von diesem Gesamttraumengehalt gingen im Berichtsjahre 27 123 (1935: 8395) BRT. oder 0,65 v. H. verloren gegenüber einem Verlust Englands von 0,33 v. H., der Vereinigten Staaten von 0,41 v. H. und Frankreichs von 0,78 v. H.

Die deutsche Reichspost hat die Dienststelle „Fernsprech- und dienste“ geändert. In „Fernsprechtunde“ ließ irrtümlicherweise vermuten, daß zwischen der Deutschen Reichspost und den Fernsprechteilnehmern ein privatrechtliches Verhältnis bestehe. Der neue Name wird den Aufgaben der Dienststelle besser gerecht und entspricht dem Befehl der Deutschen Reichspost als Hoheitsverwaltung.

Mit 60 Vorstrafen wieder ins Arbeitshaus

Vor dem Amtsgericht Leer hatte sich am Donnerstag ein aus Wiedenburg stammender Mann zu verantworten, dessen Strafregister nicht weniger als 60 Vorstrafen aufzuweisen hatte, die fast ausschließlich wegen Bettelns von den verschiedensten Gerichten verhängt worden waren. Auch dem Amtsgericht Leer war der „Vorstrafen-Kelchmann“ kein Unbekannter mehr, denn bereits im Jahre 1934 hatte man hier den offenbar unverbesserlichen Menschen wegen Bettelns verurteilt und seine anschließende Ueberweisung in ein Arbeitshaus verfügt. Daß der Aufenthalt im Arbeitshaus durch aus nicht gefruchtet hatte, bewies die wiederholte Straffälligkeit des Angeklagten, dem erneut Bettel zur Last gelegt wurde. Die Beweisaufnahme ergab einwandfrei, daß der Angeklagte in Fildum gebettelt hatte. Das Urteil lautete daher auf 6 Wochen Haft wegen Bettelns und anschließende Ueberweisung in ein Arbeitshaus. Die Unterbringung in einem Arbeitshaus schien dem Beurteilten durchaus nicht zu passen, da er noch den Mut besaß, um anderweitige Unterbringung zu bitten. Das Ansinnen wurde selbstverständlich nicht beachtet, da bei offensichtlich unverbesserlichen Menschen, die das Betteln nicht lassen können, nur die dem Gesetz nach schärfsten Maßnahmen einigermaßen wirksam sein können. Allein schon im Hinblick darauf, daß heute jede Arbeitskraft in unserem Vaterlande dringend gebraucht wird, ist Bettel, die zumeist auf Arbeitsplätze zurückzuführen ist, ein Verbrechen am Volksganzen, das nicht scharf genug bestraft werden kann.

Er hatte nur um „etwas Warmes“ gebeten — nicht gebettelt!

Weit glimpflicher als der 60-jährige vorbestrafte Bettler kam ein ebenfalls wegen Bettelns angeklagter Mann, gebürtig aus Werder bei Berlin, davon. Ihm war zu Last gelegt, in Schwerinsdorf gebettelt zu haben. In der Beweisaufnahme war jedoch der Angeklagte nicht zu überführen, da er angab, bei seinem Vorprechen in einem Hause nur um etwas Warmes gebeten zu haben, worunter man sich alles Mögliche vorstellen kann. Der Angeklagte mußte wegen Mangels an Beweisen von der Anklage der Bettelerei freigesprochen werden.

Wenn die Liebe keine „Grenzpfähle“ kennt — gibt's Papiergehen

Aus der Haft wurde ein in Oesterreich gebürtiger und jetzt eingebürgerter Deutscher vorgeführt. Dem Angeklagten wurde Papiergehen zur Last gelegt, da er, ohne im Besitze der erforderlichen Papiere zu sein, die holländische Grenze überschritten und sich in Holland aufgehalten hatte. Der ganzen Sache lag eine Liebesgeschichte zu Grunde, die sich in Westfalen angepielt hat, wo der Angeklagte laziert gewesen war. Er hatte dort ein jetzt 17-jähriges Mädchen kennen gelernt und war später nach Süddeutschland gegangen, wo er Arbeit gefunden hatte. Bei seiner Rückkunft nach Westfalen war inzwischen die Geliebte mit einem Holländer nach Holland gegangen. Nach Rücksprache mit den Eltern des Mädchens beschloß der Angeklagte, das Mädchen in Holland aufzuzuchen. Er ging jedoch über die Grenze — und zwar bei Rhebe — ohne sich um die bestehenden Papiervorschriften zu kümmern. In Groningen, wo er die Geliebte zu finden hoffte, wurde er gefaßt, da er keinen Paß bei sich hatte. Man schaffte ihn wieder nach Deutschland, wo er wegen Papiergehens zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt werden mußte. Das

Fliegersturm Leer fliegt wieder am Brodzeteler-See.

Nachdem im Juli 1935 der Gründer des hiesigen Fliegersturms bei einem Fluge auf dem Brodzeteler-See abstürzt und verunglückt war, bedeutete dieser Unglücksfall und ein weiterer Absturz an jenem Tage einen so schweren Schlag, daß es um das Fliegen in der nächsten Zeit arg bestellt war. Trotz dieser Unglücksfälle hat ein flugbegeisterter Stamm weitergearbeitet. Der Erfolg dieser Arbeit war, daß kürzlich die Maschine des Stützpunktes Weener (eine Grunau 9) und zwei weitere Maschinen des Leerer Fliegersturms von dem zuständigen Bauprüfer abgenommen werden konnten. So nimmt der Fliegersturm den Flugbetrieb wieder mit drei Maschinen auf.

Am vorigen Sonntag konnte man drei Autos, besetzt mit Angehörigen des Fliegersturms, unter Führung ihres komm. Ortsgruppenführers, Reg.-Assessor Lüder, durch die Straßen fahren sehen. Der große Anhängerwagen, auf dem die Tragflächen der Grunau 9 aus Weener verpackt waren, zeigte an, daß die Flieger am Werke waren.

Am Brodzeteler-See angekommen, wurde die Maschine aufgebaut, und es dauerte nicht lange, bis Fluglehrer Glawe die ersten Probeflüge machen konnte. Dann ging es gleich auf eine der Sanddünen, von der aus weitere Flüge erfolgten. Trotz der großen Hitze wurde die Mannschaft nicht müde, auf das Kommando: „Ausziehen! — Laufen! — Los!“ das Gummiseil auszurollen und einen Kameraden nach dem anderen starten zu lassen. — So konnten 46 Starts, angefangen vom Aufstieg bis zum Gleitflug, gemacht werden.

Das war ein guter Anfang nach einer zweijährigen Pause.

otz. Von der Straße. Nachdem die Neupflasterungsarbeiten in der Bergmannstraße, die inzwischen für den Verkehr wieder freigegeben ist, beendet worden sind, ist mit der Neupflasterung der Verbindungsstraße zwischen der Wilhelm- und Innenstraße begonnen worden. Die Neupflasterung beschränkt sich allerdings auf den Anfangsteil der Straße, wo das Kagenbuckelpflaster entfernt und durch Kopfsteinpflasterung ersetzt wird. Die vorgesehene Neupflasterung der Kampstraße wird am Sonnabend begonnen, so daß in absehbarer Zeit auch diese Straße eine allen Anforderungen entsprechende Fahrbahn aufweisen kann.

junge Mädchen ist inzwischen wegen ihrer Jugendliebe durch das zuständige Kreisjugendamt den Eltern wieder zugeführt worden.

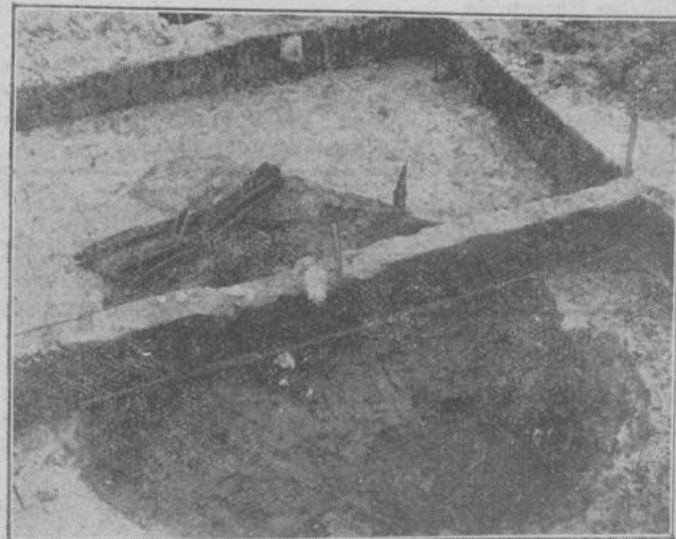
50 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung

Ein Einwohner aus Steenfelde hatte sich wegen Beleidigung eines Beamten zu verantworten. Dem wiederholt vorbestraften Angeklagten war zur Last gelegt, daß er über den betretenden Beamten Neujungen getan hatte, die diesen der Beleidigung und anderer Dienstvergehen bezichtigten. Die Beweisaufnahme, zu der 6 Zeugen vernommen wurden, erbrachte die Schuld des Angeklagten, der wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50.— Mark (erfahrweise für je 5 Mark 1 Tag Haft) verurteilt wurde.

Weitere Ergebnisse der Ausgrabungen bei Leer

Vor 2000 Jahren bestand eine Siedlung an der Leda

Mehrfach berichteten wir in den letzten Tagen über Altertumsfunde, die auf dem Baugelände in der Nähe der Lebabrücke gemacht wurden. Bei den Erdarbeiten dort beschäftigte Arbeitskameraden stießen eines Tages auf Scherben und im Boden stehende Holzreste und machten, da sie richtig auf wertvolle Funde rieten, den zuständigen Stellen davon Meldung. Es verdient anerkannt zu werden, daß trotz der Eile, mit der die Bauarbeiten ausgeführt werden, sofort alles getan wurde, um die Fundstellen frei zu halten für die weitere Durchforschung und daß die gemachten Funde



Unser Bild zeigt eine Ansicht von der Brunnenfundstelle. Man erkennt deutlich den dunkler gefärbten Kreis, der den oberen Rand des Brunnen angeigt. Man hat ein sogen. Profil an dieser Stelle stecken lassen, an dem der Forscher genau seine Vermutung bestätigt fand und an dem die Form der Ausschachtung deutlich abzulesen war. Auf dem oberen Rand des Profils sieht man noch einige Steine der zuerst entdeckten Feuerstelle und erkennt noch Holzreste der Brunnenbefestigungsanlage.

Goldene Hochzeit in Beenhusen.



„OTZ“-Bild. Aufnahme: Drees.

Am Sonntag können die Eheleute Berend Johanni und Frau Dittje, geb. Werner, im Kreise von fünf Kindern und 18 Enkeln das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Opa Johanni, der am 12. Mai 1866 in Beenhusen geboren ist, und Oma Dittje, geboren am 2. September 1857 zu Rorichmoor, wurden am 11. Juli 1887 in Neermeer getraut. Das Jubelpaar kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Beide mußten mit landwirtschaftlichen Arbeiten und mit der Bewirtschaftung einer kleinen Kolonialstelle ihren Lebensunterhalt verdienen. Johanni ist auch Mitbegründer der hiesigen Feuerwehr. Als Leichenbitter ist er seit sieben Jahren allen Einwohnern und Gemeindefreiwählern bekannt geworden.

Sonderfahrt nach Düsseldorf „Schaffendes Volk“.

Die Gaujugendwacht der DAF. führt in der Zeit vom 28. bis 30. August 1937 eine Sonderfahrt ab Oldenburg zum Besuch der Ausstellung „Schaffendes Volk“ durch. Teilnehmer dieser Fahrt sind vor allem die Sieger im 4. Reichsberufswettbewerb 1937 und alle Jugendwachtler und Referentinnen, ferner die Wettbewerbsleiterinnen, sowie der enge Mitarbeiterstab des Reichsberufswettbewerbes. Für jeden Teilnehmer ist eine Teilnehmergebühr in Höhe von 15 RM. vorgesehen, womit die Fahrt- und Verpflegungskosten sowie die Ausstellungsgebühren beglichen sind. — Aus dem Kreis Leer sollen etwa 30 Teilnehmer (davon 1/2 Mädchen) mitfahren.

otz. Neue Meister. Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Aurich bestanden ihre Meisterprüfung im Maurer- und Zimmererhandwerk Zimmerer Gerhard Meyer-Hagermarsch, Zimmerer Wilhelm Rahmann-Norden, Maurer Johann Jhmels-Neufunnighe; ferner im Wäckerhandwerk Johann Dreyer-Vogelberg, Emil van Oshen-Warjingsfehn, Hans Peters-Emden; im Schmiedehandwerk Paul Poppinga-Ostermarsch, Guno Schmidt-Hage, Jürgen Abbas-Bunderhee und Friedrich Blom-Lintelermarsch; im Freierhandwerk Anton Jantischid-Wilhelmshaven.

otz. Morgen fahren wir nach Ostland... Morgen früh werden die Ostlandfahrer, einhundert an der Zahl aus dem HJ-Baum- und Jungbambereich Leer (381), von Oberbauinspizitor Peterßen auf der Reise verabschiedet, um dann die Ostlandfahrt anzutreten. Aus dem Nachbarbambereich 191 fahren 200 Teilnehmer mit.



Reste der Holzbefestigungen am Brunnen, Eichenblanken und Pfosten. Aufnahmen: Landesmuseum Hannover.

gleichzeitig sicher gestellt wurden. Die Leitung des Vereins für Heimatgeschichte und Heimatklub Leer nahm sich der Sache, wie bereits berichtet, an und forderte aus Hannover Sachverständige für die weitere Durchforschung des Geländes an, die auch alsbald hier eintrafen und die Arbeit aufnahmen.

Gestern staketen wir nun den Forschern an der Ausgrabungsstelle einen Besuch ab, bei dem es allerlei Interessantes zu sehen und manches Wissenswerte zu lernen gab. Dr. Harnagei und sein Helfer Wagler, sowie der Leiter des vorgenannten Leerer Heimatvereins, J. Limmemann, waren gerade im Begriff, neue Funde, die in den letzten Tagen gemacht worden waren, zu bergen und für das Leerer Heimatmuseum, das bekanntlich schon eine große vor- und frühgeschichtliche Abteilung besitzt, zu sichern. Unter Führung der Sachverständigen wurde das Fundgelände besichtigt. Es läßt sich nach den bisherigen Funden einwandfrei feststellen, daß an der Leda zu Beginn der neuen Zeitrechnung, also vor rund

2000 Jahren, eine Siedlung bestanden hat, in der zahlreiche Menschen gelebt haben müssen. Es sind Herd- und Wohnstellen festgestellt worden, die einen recht großen Umfang gehabt haben müssen und aus den Bruchstücken der Gebrauchsgegenstände aus jener Zeit — ganze Gegenstände wurden bislang, bis auf ein Stück, noch nicht gefunden — kann geschlossen werden, daß jene Menschen Bauern, also jährling, waren. Eine Unmenge geradezu von Feueropfersteinen und Scherben von Tontöpfen großer Ausmaße, die als Vorratsbehälter gedient haben müssen, sind bislang entdeckt worden. Stellenweise hat man auch Funde aus etwas jüngerer Zeit, aus den Jahren 200 bis 300 der neuen Zeitrechnung, gemacht, woraus zu schließen ist, daß die Siedlung sehr lange bewohnt gewesen ist.

Das einzige bisher gefundene ganz erhaltene Gebrauchsstück ist ein Kamm, kunstvoll aus Knochen geschnitten und am Griff beiderseitig mit Hornplatten verziert, in die zierliche, sorgfältig ausgeführte Linien und Punktmuster eingeritzt sind.

Die interessanteste Entdeckung aber ist ein Brunnen, der technisch geradezu genial in seiner Einfachheit angelegt gewesen ist. Zunächst wurde an jener Stelle, an der mittlerweile der erwähnte Brunnen festgestellt wurde, eine Herdstelle, also eine Wohnstätte, freigelegt. Deutlich war die runde Anordnung der Steine zu erkennen und es wurden auch Brandreste und die Bruchstücke von Feueropfersteinen gefunden. Bei näherer Durchforschung der Stätte stellte sich dann heraus, daß jene Wohnstätte auf einem alten Brunnen, der später nicht mehr benutzt worden war und wohl als Abfallgrube gedient hat, errichtet gewesen ist. Der nach und nach freigelegte Brunnen hatte oben einen Rand von etwa vier Meter Durchmesser. Die Wände des Brunnens waren schräg gegraben, so daß mit zunehmender Tiefe der Durchmesser immer geringer wurde. Die Ausschachtung war also etwa trichterförmig. Die Wände des Brunnens waren mit hölzernen Pfosten und einer sorgfältig gearbeiteten Wand aus Flechtwerk abgekleidet und abgestützt. An einer Seite befand sich ein Niedergang, der es den Menschen ermöglichte, zum Wasserspiegel hinab zu steigen und Wasser zu schöpfen. In diesem Niedergang befand sich, was besonders bemerkenswert ist, eine Vorrichtung, die glücklicherweise einigermaßen gut erhalten und geborgen werden konnte. Es handelt sich um eine kleine hölzerne Plattform, mehr einen breiten Tritt als Stufenholz. Das starke Brett war in der Mitte sauber durchbohrt und war wie das Loch vieredig. Durch dieses Loch war ein vierkantig gearbeiteter Pfahl gesteckt, der mit dem unteren Ende im Erdreich lag, um die kleine Plattform zu halten. Das obere Ende des Pfahls ragte aus der Plattform hervor, es war oben rund gearbeitet und diente den Wasser schöpfenden wohl als Halt beim Niederbücken zum Wasserspiegel. Der Stütz- und Haltepfahl war mit einem kräftigen, noch erkennbaren Holz-nagel durch ein rund gedrehtes Loch an der starken Platte befestigt. Es mag nicht leicht sein, anhand dieser kurzen Schilderung die Vorrichtung sich vorstellen zu können, doch wird später noch einmal näher auf diesen Fund eingegangen werden.

Gefunden wurde übrigens auch noch u. a. ein rund sehr sauber bearbeitetes Holzstück, das anscheinend ein Stück eines Rades ist.

Die Forschungen werden weiterhin fortgesetzt; die Funde werden eingehend untersucht werden.

Gedankt sei allen Arbeitskameraden und der Bauleitung, die es der Späterwissenschaft ermöglichen, für die Erforschung der Geschichte unserer Heimat wertvolle Entdeckungen zu machen. H. D.

Motorisierte Gendarmerie in Ostfriesland.

013. Mit dem 1. Juli sind nunmehr die restlichen 26 Einheiten der insgesamt 42 zählenden motorisierten Gendarmeriebereitschaften für Reichsstraßen usw. aufgestellt. Zu diesen zählt auch die Gendarmeriebereitschaft Oldenburg und zu deren Überwachungsgebiet u. a. der Regierungsbezirk Aurich. Die motorisierte Gendarmerie wird also in unserem Heimatgebiet bald eine bekannte Erscheinung sein. Die Hauptaufgabe der motorisierten Gendarmerie ist die Überwachung des Verkehrs auf den Landstraßen. Ihre Tätigkeit umfaßt die Überwachung des Verkehrs auf Einhaltung der Verkehrsvoorschriften wie die Überwachung der verkehrssicheren Beschaffenheit aller Fahrzeuge, die Hilfeleistung bei Unglücksfällen, so weit es der Schutz von Leben und Gesundheit der Volksgenossen und die Erhaltung wertvollen Volkseigentums erfordert, die Ermittlung des Tatbestandes bei Verkehrsunfällen, insbesondere die erste Hilfeleistung und die Tatbestandsaufnahme, die Fahndung nach gestohlenen Kraftfahrzeugen und Kennzeichenmißbrauch, die Beratung der Verkehrstreibenden, die Beobachtung des Zustandes der Straßen, der Straßenbauten und -beschädigung, der richtigen Anbringung und Aufstellung sowie Feststellung des etwaigen Bedarfs neuer Verkehrszeichen, ferner die Beobachtung schienengleicher Bahnhofsübergänge und des Verhaltens der Verkehrsteilnehmer an diesen Stellen.

Die Angehörigen der motorisierten Gendarmerie tragen die neue grümelierte Uniform der Gendarmerie mit einem Karmelband mit der Aufschrift „Motorisierte Gendarmerie“ am Reck und Mantel.

Bei der Ausübung ihres Dienstes werden von ihr Kraftwagen, Krafttrabler mit Beiwagen sowie Kraftwagen Verwendung finden. Zum Anhalten der Fahrzeuge verwendet die motorisierte Gendarmerie bei Tage eine rote Winkelflagge mit weißem Rechteck, bei Dunkelheit eine rote Signallampe, die von oben nach der Seite geschwenkt wird. Bei stehenden Kontrollen ist der das Haltezeichen gebende Gendarm angeklüftet.

013. Brinkum. Guter Stand des Buchweizens. Der Buchweizen steht in unserer Gegend gut; er wird jetzt von den Bienen fleißig besogen. Eine geradezu musterartig stehende Flachfläche kann man auch hier an der Straße sehen. Der Flach steht schon in voller Blüte.

013. Heisfelde. Vereinsausflug. Abweichend von früheren Ausflügen, die in Verbindung mit Fußballspielen nach Barel führten, will der VfR. Heisfelde Sonntag eine Radfahrt nach Kloster-Barthe veranstalten.

013. Meerbusen. Eine rüstige 82jährige, die Witwe Soele Gerdes, geb. Buß, feiert am Montag Geburtstag. Die Greisin wohnt bei ihrer Schwiegertochter und ist noch jeden Tag unermüdetlich in Haus und Garten tätig. Zu ihrem Ehrentage werden ihr, die sieben Kinder großgezogen hat, 25 Entel ihre Glückwünsche überbringen.

Eine Tat für den Vierjahresplan

Heute trifft ein neuer Logger für die Heringsfischerei Leer ein

Leerer Logger „Amuth“ wird abgeliefert.

013. Nun hat auch die Leeraner Heringsfischerei ihren ersten großen Logger vom neuesten Typ, wie er in Emden in den letzten Jahren erfolgreich erprobt worden ist. Der Logger machte am Donnerstag seine Probefahrt und wird heute, Freitag mittag die Werk von Schulte & Bruns endgültig verlassen, um in Leer mit dem Fanggerät usw. ausgerüstet zu werden. Am kommenden Sonntag soll der Logger zu den Fangplätzen in See gehen.

Führer des neuen Loggers wird Kapitän Bullmann, ein überaus erfolgreicher Loggerkapitän, der schon mehrmals der „Heringskönig“ der gesamten deutschen Fangflotte geworden ist. Er hat sich auch durch langjähriges Fahren auf deutschen Fischdampfern die Kenntnisse erworben, die erforderlich sind, um erfolgreich mit dem Schleppnetz fischen zu können. Kapitän Bullmann, der auf einem alten Heringsdampfer noch zwei Reisen mit seiner Besatzung gemacht hat, konnte auch auf der Probefahrt den Logger schon führen. Aus seiner Heimat in Lütjenhagen waren Frau und Freunde, darunter ein alter Loggerkapitän a. D., zur Probefahrt nach Emden gekommen.

Von der Leeraner Heringsfischerei hatten sich verschiedene Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu der Probefahrt eingefunden. Gammelpolster Dreijer sprach von der Unternehmung aus als erster durch den drahtlosen Sender des Loggers über Curhaven mit dem Vertreter des Gaueingangsleiters, Pg. Treijer und hat ihn fernmündlich, dem Garleiter Röder, der leider nicht persönlich anwesend war, zu melden, daß Logger „Amuth“ auf der Unternehmung auf Probefahrt sich befindet und damit im Gau ein neues Stück Arbeit für den Vierjahresplan geschafft sei. Ein lockeres Ferngespräch von einem Logger mit einer gewöhnlichen Landverbindung vermittelt anschaulich einen Begriff von der technischen Ausstattung der modernen Fangschiffe. Neben der H.-Einrichtung hängt im geräumigen Kartenhaus des Loggers das Schotlot, eine nicht minder wichtige Einrichtung, die sowohl die Sicherheit des Schiffes erhöht, als auch dem Fang in mittelbar gute Dienste leistet. Im Schiffsboden befinden sich ein Sender und ein Empfänger von für das menschliche Ohr nicht wahrnehmbaren Schallwellen. Diese werden vom Augenblick der Auslösung an zunächst gegen den Meeresboden und dann wieder gegen das Schiff zurückgeworfen. Den Zeitabstand zehlt eine sich ganz gleichmäßig drehende Scheibe und im Augenblick des Wiedereintreffens wird der Schall wie beim Telefon in elektrische Strömung umgesetzt, diese wird, wie im Radio, durch Röhren verstärkt und dann durch ein Glasröhrchen auf der drehenden Scheibe geleitet, wo der Strom aufleuchtet. Das leuchtende Röhrchen hat sich beim Abgang der Schallwellen vom Nullpunkt des Kreises aus in Bewegung gesetzt und zeigt beim Aufleuchten an der Skala die Wassertiefe an. Je tiefer das Wasser, um so länger gebraucht der Schall, um zurückgeworfen zu werden (er legt 1500 Meter in einer Sekunde zurück), um so weiter hat sich die drehende Scheibe in der gleichen Zeit auch an der Skala entlang bewegt. Echolote haben sich weitgehend in der Handelsflottenschiffahrt und der Fischerei auf See eingebürgert und den Seelenten schon wertvolle Dienste geleistet. Ein Radioapparat für den Gemeinshaftsempfang vervollständigt die Einrichtung des Kartenhauses.

013. Süd-Georgsehen. Schützen- und Volksfest. Das Schützen- und Klein-Kaliber-Schießvereins sind kürzlich statt. Die Königswürde erlangt der Schütze Heinrich Rhoden. Am vorigen Sonntag erfolgte nun die Proklamation des Königs. Das Königspaar wurde mit Musik von der Gastwirtschaft Janssen abgeholt und zum Festzelt geleitet, wo die Schützen und die Freunde der Schützen mit ihren Frauen versammelt waren. Kamerad Wietjes hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf das Königspaar aus. Dann begann ein wohlgelungener Kameradschaftsabend. Am Sonntag begann dann das Preischießen, das einen regen Zuspruch, auch von auswärtig, aufwies. Auf allen 6 Ständen war der Andrang groß und es wurde bis zum Abend geschossen. Nachmittags veranstaltete die Kapelle Fiskum bei der Gastwirtschaft Janssen ein Konzert und um 6 Uhr begann dann der Festball in der Tanzhalle von Steuten. Auf dem Festplatz, wo Buden und ein Karussell aufgebaut waren, herrschte auch reger Betrieb. Das Ergebnis des Preischießens war folgendes: Freihand: 1. Heintz, Rhoden, 2. E. Wietjes, 3. Dr. Lottmann, 4. H. Pistor, 5. T. Jürgens, 6. Brummund, 7. E. Wiffen, 8. E. Wummme, 9. Lindius, 10. Hofbühr. Auflage: 1. E. Wiffen, 2. H. Rhoden, 3. E. Wietjes, 4. Dr. Lottmann, 5. Hofbühr, 6. H. Janssen, 7. Jürgens, 8. Brummund, 9. Droß, 10. Th. Janssen, 11. H. Kampen, 12. Pistor, 13. E. Wummme, 14. Steinfeld, 15. Franzen. Außerdem wurden nach 12 Geldpreise verteilt. Für die beste Gesamtleistung erhielt Heintz Rhoden die Medaille und den gefestigten Ehrenpreis.

013. Wiltshausen. Das Bauhandwerk hat Arbeit. Der hiesige Einwohner van Marl läßt vor sein Scheunenhaus ein Wohnhaus bauen. Ein neues Wohn- und Wirtschaftsgebäude wird für H. Freese errichtet. An verschiedenen Häusern werden Ausbesserungen vorgenommen.

Wasserstandsbericht und Umgebung

013. Gerichtstag. Das Amtsgericht Leer führt am kommenden Montag im Hotel „Zum goldenen Anker“ einen Gerichtstag durch.

013. Nachrechnungstermin. In der kommenden Woche findet für die hiesige Gemeinde eine Nachrechnung von Meß- und Wiegegeräten statt. Die Einlieferungszeiten sind aus der diesbezüglichen Bekanntmachung des Bürgermeisters zu ersehen.

Blitz zum Rindland

Weener, den 9. Juli 1937.

013. Appell der Hitler-Jugend. Die HJ-Gesellschaft 11/351 Weener trat am Donnerstagabend auf dem Union-Platz zu einem Appell an. Unterbannführer Schulte-Bunde nahm die Befichtigung der HJ-Gesellschaft vor.

013. Das Schützenfest der Kameradschaft wird am Sonnabend mit einem Kameradschaftsabend eingeleitet, auf

dem die Schützenkönigsproklamation vorgenommen wird. Seit Tagen sind bereits die Fahrgehäse und Buden eingetroffen und gegenwärtig ist man mit dem Aufbau des großen Festzeltes beschäftigt. Bei günstigem Wetter wird das Volksfest, wie alljährlich, einen starken Besuch aufzuweisen haben.

013. 25 Jahre im Dienste der Deutschen Reichsbahn. Am heutigen Freitag können 3 im Dienste der Deutschen Reichsbahn beschäftigte Volksgenossen ihr Dienstjubiläum aus Anlaß ihrer 25jährigen Tätigkeit feiern. Die drei Jubilare, der Ab-Weichwärter Jan Müller, der Ab-Ladeassistent Jan Vierkant und der Bahnhofsarbeiter Gerd Schaa, wurden in einem Freitag vormittag abgehaltenen Betriebs-Appell, an dem die Gesellschaft des hiesigen Bahnhofs teilnahm, geehrt. Vom Ab-Direktor Henning wurde den Jubilaren nach einer Ansprache das Werk Adoff Hiltes „Mein Kampf“ überreicht. Der Jubilar Schaa wurde außerdem mit der Treueprämie der Deutschen Reichsbahn bedacht.

013. Bunde. Schützenfest. Die NS-Frauenenschaft eröffnet am Dienstag wieder ihre Schützenfest, in der zunächst das Weenerfest veranlaßt werden soll. Die Volksschule stellt wie im vorigen Jahre wieder ihre Räume im Keller zur Verfügung. Anmeldungen werden von Fräulein Schneider, Bahnhofstraße, und Fräulein Poppe, Bahnhof, entgegengenommen. Die vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich, damit vor allem die Frauen von auswärtig nicht vergeblich kommen. Hoffentlich machen recht viele Frauen von der Möglichkeit, die Früchte vor dem Verderb zu schützen, regen Gebrauch.

013. Bunde. Hitlerjugend half beim Erbsenpflanzen. Gestern wurde die Hilfsaktion der Hitlerjugend beendet. Drei Abende haben die Jungen fleißig geholfen. Am Mittwoch mußten sie allerdings frühzeitig aufhören, da der Regen zu stark wurde. Viele Zentner Erbsen konnten der Konserverfabrik und damit der Ernährung des deutschen Volkes zugeführt werden.

013. Bunde. Die Ostpreußenfahrt der Hitlerjugend beginnt! Am Sonnabend um 5 Uhr früh ist Abfahrt vom Schulhof. Unterwegs schliefen sich die Hitlerjugenden aus Weener (5.45 Uhr am Hafen) und Ringum (5.30 Uhr an der Fähre) an. Um 7.50 Uhr nimmt der Oberbannführer den letzten Appell sämtlicher Teilnehmer des Bannes auf der Wiese in Leer ab. Dann fahren die 24 Jungen des Reichslandes für 14 Tage in die weite Welt. In Delmenhorst gibts Mittagessen. Auf dem Wege von Bunde nach

dem die Schützenkönigsproklamation vorgenommen wird. Seit Tagen sind bereits die Fahrgehäse und Buden eingetroffen und gegenwärtig ist man mit dem Aufbau des großen Festzeltes beschäftigt. Bei günstigem Wetter wird das Volksfest, wie alljährlich, einen starken Besuch aufzuweisen haben.

013. 25 Jahre im Dienste der Deutschen Reichsbahn. Am heutigen Freitag können 3 im Dienste der Deutschen Reichsbahn beschäftigte Volksgenossen ihr Dienstjubiläum aus Anlaß ihrer 25jährigen Tätigkeit feiern. Die drei Jubilare, der Ab-Weichwärter Jan Müller, der Ab-Ladeassistent Jan Vierkant und der Bahnhofsarbeiter Gerd Schaa, wurden in einem Freitag vormittag abgehaltenen Betriebs-Appell, an dem die Gesellschaft des hiesigen Bahnhofs teilnahm, geehrt. Vom Ab-Direktor Henning wurde den Jubilaren nach einer Ansprache das Werk Adoff Hiltes „Mein Kampf“ überreicht. Der Jubilar Schaa wurde außerdem mit der Treueprämie der Deutschen Reichsbahn bedacht.

013. Bunde. Schützenfest. Die NS-Frauenenschaft eröffnet am Dienstag wieder ihre Schützenfest, in der zunächst das Weenerfest veranlaßt werden soll. Die Volksschule stellt wie im vorigen Jahre wieder ihre Räume im Keller zur Verfügung. Anmeldungen werden von Fräulein Schneider, Bahnhofstraße, und Fräulein Poppe, Bahnhof, entgegengenommen. Die vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich, damit vor allem die Frauen von auswärtig nicht vergeblich kommen. Hoffentlich machen recht viele Frauen von der Möglichkeit, die Früchte vor dem Verderb zu schützen, regen Gebrauch.

013. Bunde. Hitlerjugend half beim Erbsenpflanzen. Gestern wurde die Hilfsaktion der Hitlerjugend beendet. Drei Abende haben die Jungen fleißig geholfen. Am Mittwoch mußten sie allerdings frühzeitig aufhören, da der Regen zu stark wurde. Viele Zentner Erbsen konnten der Konserverfabrik und damit der Ernährung des deutschen Volkes zugeführt werden.

013. Bunde. Die Ostpreußenfahrt der Hitlerjugend beginnt! Am Sonnabend um 5 Uhr früh ist Abfahrt vom Schulhof. Unterwegs schliefen sich die Hitlerjugenden aus Weener (5.45 Uhr am Hafen) und Ringum (5.30 Uhr an der Fähre) an. Um 7.50 Uhr nimmt der Oberbannführer den letzten Appell sämtlicher Teilnehmer des Bannes auf der Wiese in Leer ab. Dann fahren die 24 Jungen des Reichslandes für 14 Tage in die weite Welt. In Delmenhorst gibts Mittagessen. Auf dem Wege von Bunde nach



HJ-Gesellschaft 1/351. Sämtliche Führer der Gesellschaft treten heute abend um 8 Uhr zu einer kurzen Besprechung von.

Rundblick über Ostfriesland

Nurich

Gerichtskinder aus Hannover-Braunschweig trafen ein.
Am Mittwoch trafen im Kreise Nurich eine größere Anzahl Schulkinder im Rahmen der diesjährigen 3. Kinderlandverschickung ein. Die Kinder, die aus der Gegend Hannover-Braunschweig kamen, werden sechs Wochen in Ostfriesland bleiben und sich in der frischen Luft und bei der anstrengenden Arbeit sehr glücklich erholen.

Holländische Bauern besuchen Wiesmoor.

Am Mittwoch kamen rd. 300 Mitglieder des Boerenbond der Provinz Groningen in 12 größeren Reiseomnibussen und etwa 10 Privatkraftwagen bei der Zollgrenzstelle Bunderneuland über die Grenze. Die Fahrt ging über Bunde und Weener weiter über Leer nach Wiesmoor, wo die ausgedehnten Kulturen der Nordwestdeutschen Kraftwerke in Augenschein genommen werden sollen.

otz. Eggermoor. Von einer Kreuzotter gebissen. Wie vor einigen Tagen schon in der D.Z. berichtet wurde, treten die Kreuzottern hier in diesem Jahre wieder recht zahlreich auf, so daß von einer Plage gesprochen werden kann. Eine landwirtschaftliche Gehilfin des Bauern F. aus Popens, die sich auf dem Moore beim Torfstutzen befand, wurde von einer Kreuzotter in die Hand gebissen, als sie ein Stück Torf umlegen wollte. Die Verletzte begab sich sogleich in ärztliche Behandlung.

Riel wird in Jugendherbergen übernachtet, in Hamburg wird ein längerer Aufenthalt genommen werden, um die Sehenswürdigkeiten der alten Hansestadt zu besichtigen. Von Riel aus beginnt dann die große Seefahrt nach Königsberg. Was wird nun mitgenommen und wo wird es verkauft? Im Kasten des Tornisters: Wasch-, Käse-, Schuh- und Nähzeug, Kamm, Sicherheitsnadeln, Bindfäden, Knöpfe, Schnürbänder, Beutel aus Leinen für die tägliche Verpflegung, Eisebrett, Zeller, Turnschuhe, Nachthemd, Kleiderbürste und Taschenlampe. Im Dedel des Tornisters: 2 Hemden, 2 Paar Strümpfe, Turnhose, Taschentücher und Handtücher. Zwischen Dedel und Kasten: Zeltzubehörtentel, Ersatzschuhe und Regenjacke. Die Zeltbahn und die Feldflasche werden an dem Tornister angebracht. Im Brotbeutel: Mehl, Margarine, Ausweisse, Marshachung (für 2 Tage), Fahrradlichtzeug, Trinkbecher und 2 Milchbinden. Die Führung der 24 Jungen des Reiderlandes hat Erfolgsgläubiger Bogranm-Wunde übernommen. Hoffentlich haben die Jungen eine vom schönsten Sommerwetter begünstigte, ergebnisreiche Fahrt nach der Ostmark.

Porgandörp und Umojandörp

Zum Reichsbundsporfest der Landkreiskommunität Umojandörp-Gümmling.

otz. Die Landkreiskommunität Umojandörp-Gümmling im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen veranstaltet am Sonntag, dem 29. August, in Umojandörp das erste Reichsbundsporfest. Die Wettkampfausschüsse sind Mannschaften, Mehr- und Einzelspiele vor, zu Wettkampfstellen des Landratsamtes durchgeführt sein müssen. Jeder Teilnehmer des Reichsbundes darf teilnehmen und dabei zur Teilnahme verpflichtet ist, hat bis zu dem gleichen Termin auch mindestens zwei Kampfrichter zu melden.

Die Ausschreibung der Wettkampfabteilungen sieht zunächst in der Gruppe Turnen einen 10-Kampf für Turner bis 33 Jahre, einen 8-Kampf für Turnerinnen von 18 Jahren und darüber, einen 6-Kampf für Turnerinnen im Alter von 14-17 Jahren, vollständigen Jugendturnerinnen von 14-17 Jahren. Schließlich sind noch Gymnastikübungen für Turnerinnen im Alter von 14-17 Jahren vorgesehen.

In der Gruppe Schwimmen sieht die Oberstufe über 18 Jahre alte Teilnehmer Einzelspiele, Dreikämpfe, moderner Schwimmstil und bis 18 Jahre sind Einzelspiele für die Gruppe Jugend von 16 Jahren vorgesehen, wie auch für die Jugendgruppe von 14-16 Jahren Einzelspiele, ein Dreikampf und ein Mannschaftsspiel vorgesehen sind. Für „Alle Herren“ über 30 Jahre ist ein Vierkampf vorgesehen, bestehend aus 75-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung und Kugelwerfen.

Die Gruppe Schießen sieht Einzelspiele und Mannschaftsspiele in den Disziplinen Luftgewehr, Kleinkaliber, Revolver, Pistole, Kugelgewehr, Luftdruckpistole und Schießbänke vor mit Mannschaftsspiel und Einzelspielen vorgesehen. Die Auswahl des Austragungsortes des nächsten Reichsbundsporfestes hängt von der zahlreichsten Teilnahme von Wettkämpfern eines Ortes ab. Dem Orte mit der höchsten Punktzahl soll überdies eine besondere Auszeichnung zuteil werden.

Kerrel bestimmt Generalplan für das Emsland

Wiesmoor als Musterbeispiel intensiver Moorkultivierung.

Der mit Maßnahmen zur beschleunigten Kultivierung und Erschließung des Emslandes vom Beauftragten für den Vierjahresplan als Emslandkommissar betreute Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, Reichsminister Hans Kerrel, Emslandes und der angrenzenden Gebiete, für die unter einheitlicher Anleitung der einzelnen Fachplanungen eine großräumige vorausschauende Planung durchgeführt wird. In Dr. Poppe, der braunschweigische Finanzminister Prof. Dr. Klagges, die Staatssekretäre Dr. Muz von der Reichsstelle für Raumordnung und Willkens vom Reichs- und Preussischen Ernährungsministerium sowie eine Reihe anderer führender Persönlichkeiten des Staates und der Bewegung teil.

Reichsminister Kerrel fuhr mit seiner Begleitung zunächst ins holländische Staatsgebiet, wo er in Noordorpen vom Kommissar der niederländischen Königin empfangen wurde. Das es sich bei der Emslandplanung nicht nur um die Frage der Verwertung des Landes handelt, sondern um eine einigartig planische Totalaufgabe für die Gestaltung der Gesamtlandschaft, zeigte eine am Montagabend in Leer unter Leitung des Ministers abgehaltene Besprechung, bei der grundlegende Referate gehalten wurden.

Reichsminister Kerrel ging am Dienstag in einer Ansprache nochmals auf das Gesamtproblem Emsland ausführlich ein. Er hob hervor, daß zur Vergrößerung unserer Ernährungsgrundlage in unserem unzureichenden Raum alle Mittel eingesetzt werden müssen, um unser Volk in seinem Bestande zu erhalten und zu sichern. Die Arbeit an der Gestaltung des Emslandes sei ein solches Mittel. Das Wert

gehe, davon habe er sich überzeugt, unaufhörlich vorwärts. Eine ungeheuer große Fläche sei aber noch zu kultivieren und zu gestalten, eine ganze Provinz in fruchtbarer und friedlicher Arbeit zu gewinnen. Die Durchführung sei für alle, die an dem großen Werk arbeiteten, nicht einfach, zumal Sünden zugunsten einer Generation vermieden und Erfahrungen gesammelt werden müßten.

Die Fahrt ging dann Dienstag früh von Leer aus über Papenburg ins Staatsgebiet F zur Besichtigung der Siedlungsflächen und Siedlungsarbeiten, ins Staatsgebiet A und längs dem Küstenkanal über die übrigen Staatsgebiete bis zum Hasselberg an die deutsch-holländische Grenze. Am Nachmittag führte die Reise nach Wiesmoor, wo in dem Nordwestdeutschen Kraftwerk ein Beispiel musterergültiger intensiver Moorkultivierung und in der sinnvollen Verknüpfung von Gärtnerei, Technik und Siedlung ein biologischer Kreislauf und richtige Raumordnung geschaffen worden ist. Die Vereinerung nahm am Mittwoch in Meppen ihr Ende. Ihre Erfahrungen werden bei der Aufstellung des Generalplans für das gesamte Emsland durch die Reichsstelle für Raumordnung ausgewertet werden. In diesem, dem einzelnen, Hand in Hand arbeitenden Fachdienststellen übergeordneten Gesamtplan werden die Pläne der Eigentumsverteilung und der Melioration, der Bodenmutterung und Verkehrs, des Arbeitseinsatzes und der Besiedlung nach den raumpolitischen Gesichtspunkten der Gesamtlandschaft und der angrenzenden Gebiete Berücksichtigung finden. Die noch fehlenden zeitgemäßen Kartenunterlagen im Maßstab 1:10 000 werden durch Luftbildaufnahmen bereits in großzügiger Weise ergänzt. Der Generalplan wird dazu dienen, die Debe und Mäckerheit der Naturlandschaft in den Moorgebieten zwischen Holland und Oldenburg zu bannen.

Eiens

otz. Venjerfel. Pulsader aufgeschnitten. Eine arge Verletzung zog sich ein hiesiger Angestellter dadurch zu, daß er sich die Pulsader aufschnitt. Die Verletzung war so schwerer Natur, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

otz. Wiämsfeld. Treder festgefahren. Ein Treder aus unserem Orte, der zu einem Neubau Steine bringen wollte, geriet im Schulweg derart fest, daß abgeladen werden mußte. Als nun der Treder flott war, wurden die abgesetzten Steine wieder aufgeladen. Nach kurzer Fahrt sackte der Anhänger ein und es gelang erst nach stundenlangem Arbeit, wieder loszukommen.

Norden

Erheblicher Schaden für Norddeicher Fischer.

Drei Fahrzeuge der Norddeicher Fischerflotte erlitten nicht geringen Schaden. Der Hochseefutter „Concordia“, der nach Ueberholung erstmalig wieder zum Fang in See war, verlor hinter Norddeich sein Netz, das vermutlich an einem am Meeresboden liegenden Wrackstück festhakte, während an der gleichen Stelle der Kutter „Selene“ die Netzstange zurücklassen mußte. Im südlichen Wattengebiet büßte der Kutter „Trina“ sein Unterzeug ein.

Wer steht der NSB. noch fern?

Aufruf

Zur Sonderwerbung für NSB-Mitglieder.

Am 9., 10. und 11. Juli wird durch sämtliche politischen Leiter, D.N.S.-Obmänner und NSB-Kreiswähler eine NSB-Mitgliederwerbung durchgeführt, die für den Kreis Umojandörp-Gümmling zu einem durchschlagenden Erfolg werden muß.

Es hat sich herausgestellt, daß noch eine ganze Reihe von Volksgenossen nicht Mitglied der NSB. ist. Das kann unter keinen Umständen angehen.

Gerade durch die Mitgliedschaft in der NSB-Volkswohlfahrt als der sinnfälligsten Verkörperung des Nationalsozialismus der Tat hat jeder unter Beweis zu stellen, daß er Erfolgsmann des Führers ist.

Es gibt einfach keine zu Recht bestehende Ablehnung und es gibt ebensowenig eine einleuchtende Ausrede.

Mitglied der NSB. muß jeder sein, der Anspruch darauf erhebt, als vollwertiger Volksgenosse angesehen und behandelt zu werden.

Die Sondermitgliedswerbung für die NSB. vom 9. bis 11. Juli einschließlich stellt eine Charakterprobe dar für alle Volksgenossen, die noch nicht Mitglied sind.

Überdenken Sie nur einmal all die gewaltigen Aufgabengebiete der NSB., wie sie uns täglich noch auf den beiden Ausstellungen in Papenburg und Umojandörp so deutlich vor Augen geführt wurden; überdenken wir insbesondere die im Hilsener „Mutter und Kind“

Kinder aufs Land!

Spendet Freiplätze!



gestellte Kernaufgabe, nämlich die Schaffung der erbgewunden deutschen Familie, dann muß unsere Pflicht klar sein, Mitglied der NSB. zu werden.

Keiner, dem die Zukunft seines Volkes und Vaterlandes am Herzen liegt, darf länger zögern.

Wir erwarten von allen nationalsozialistisch denkenden Volksgenossen, daß sie sich eintreten in die Kampffront für die Wohlfahrt des Volkes.

Daher rufen wir alle Volksgenossen des Kreises Umojandörp-Gümmling, die es noch sind, letztmalig auf:

Macht die Zeit der Sonderwerbung!

Werbet Mitglied der NSB.-Volkswohlfahrt!

Papenburg/Umojandörp, den 8. Juli 1937.

Der Kreisleiter. Buscher.

Der Landrat. Gronwald.

Der Kreisamtsleiter der NSB. Leopold.

Der Kreisobmann der D.N.S. Köhlig.

Für den 10. Juli:

Sonnenaufgang 4.14 Uhr Mondaufgang 7.22 Uhr
Sonnennuntergang 20.59 Uhr Monduntergang 21.46 Uhr

Hochwasser

Borkum 0.18 und 12.31 Uhr
Norderney 0.38 und 12.51 Uhr
Leer, Hase 3.21 und 15.34 Uhr
Weener 4.11 und 16.24 Uhr
Westbaurdeich 4.45 und 16.58 Uhr
Papenburg, Schlen 4.50 und 17.03 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 10.: Mäßige um West schwankende Winde, wolke bis bedeckt, Niederschläge, Temperatur wenig Veränderung.
Aussichten für den 11.: Zeitweise aufziehende westliche Winde, bedeckt, noch Niederschläge.

Barometerstand am 9. 7., morgens 8 Uhr 765,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19,0°
Niedrigster 24 C + 12,0°
Gesammelte Regenmengen in Millimetern 0,9
Mitteltag von B. Jökub, Optiker, Leer.

Mitteilung für Seefahrer.

Norderney.

Wasser-Tiefe. Betonung geändert. Infolge Veränderung des Wasserstandes sind verlegt worden: die rote Spierenlinie „e“ auf 5,5 m Tiefe die rote Spierenlinie „f“ auf 5,5 m Tiefe. In 4 Meter Tiefe ist eine rote Spierenlinie „g“ neu angelegt.
Schludter-Fahrgewässer. Warnung. Tiefe. Das Fahrgewässer ist z. St. sehr veränderlich, die geringste Tiefe beträgt 1,4 m bei mittlerem Spring-Niedrig-Wasser. Die Schifffahrt wird gewarnt und angewiesen, nur bei steigendem Wasser einzulassen.

Bremen.

Die am 14. 6. 1937 geferrte kleine Kammer der Doppelboje in Wefermünde wurde am 7. 7. 1937 für den Schiffsverkehr wieder freigegeben.

Auf der Außenboje bei Bremerhaven ist das Wrack des auf 53 Gr. 33 Min. 56 Sec. N. 8 Gr. 32 Min. 36 Sec. O. gekenterten Walfangdampfers „Rau III“ besichtigt und die dort ausgelegt gewesene Wracktafelentonne eingezogen worden.

Auf der Unterboje südlich von Nordham bei Km. 57 auf ungel. 53 Gr. 28,7 Min. N. 8 Gr. 29,1 O. ist der schwarzweiße gestreifte Aufzugsmast des früheren Luermattenfeuers besichtigt worden.

Nur der Führer verleiht Orden.

Im Reichsgesetzblatt vom 6. Juli verkündet die Reichsregierung ein „Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 1. Juli 1937“. Danach werden Titel, Orden und Ehrenzeichen nur nach Maßgabe dieses Gesetzes verliehen, und nur der Führer und Reichszkanzler kann sie verleihen. Adamiische Grade fallen nicht unter dieses Gesetz, wohl aber die Treudenstabszeichen, die als Ehrenzeichen gelten.

Die Voraussetzungen, unter denen Titel, Orden und Ehrenzeichen verliehen werden, und unter denen ein Deutscher, sei von einem ausländischen Staatsoberhaupt oder einer ausländischen Regierung annehmen darf, bestimmt der Führer und Reichszkanzler. Diejenigen Orden und Ehrenzeichen, die außer den nach Maßgabe dieses Gesetzes verliehenen getragen werden dürfen und die staatlich anerkannt sein müssen, werden vom Gesetz näher bezeichnet.

Es sind dies Orden und Ehrenzeichen, die a) von einem ehemaligen Landesherren, einer Landesregierung oder mit deren Genehmigung bis zum 16. November 1935 verliehen sind, b) von der Reichsregierung oder der Regierung eines ehemals verbündeten Landes für Verdienste im Weltkriege verliehen sind, sowie der „Schlesische Adler“ und das Walfangkreuz, c) von einem ausländischen Staatsoberhaupt oder einer ausländischen Regierung verliehen sind und deren Annahme genehmigt wurde, d) das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, e) vom Reichspräsidenten oder Führer und Reichszkanzler seit dem 7. April 1933 gestiftet oder mit seiner Genehmigung geschaffen wurden, f) die von der Reichsregierung genehmigten Sportehrenzeichen. Die Ehrenzeichen der nationalsozialistischen Bewegung werden von diesem Gesetz nicht berührt.

Wer unbefugt in- oder ausländische Dienstbezeichnungen, Titel oder Würden führt, in- oder ausländische Ehrenzeichen und solche der nationalsozialistischen Bewegung trägt, und wer Abzeichen, die den oben genannten ähneln, trägt, herstellt oder irgendwie in den Verkehr bringt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft. Mit der Verkündung des neuen Gesetzes über Titel, Orden und Ehrenzeichen treten das Gesetz vom 7. April 1933 und das Ergänzungsgesetz vom 15. Mai 1934 außer Kraft, doch bleiben die auf Grund ihrer Bestimmungen erlassenen Verordnungen aufrechterhalten.

Zur Hausapotheke gehört auch die Stallapotheke.

Lange Zeit hindurch hat das Landvolk mit Recht darüber geklagt, wie wenig ausreichend im allgemeinen die ärztliche und tierärztliche Versorgung im Dorfe sei. Auf beiden Gebieten wird durch die Arbeit des Reichsnährstandes in absehbarer Zeit bereits die notwendige Besserung eintreten. Jungärzte und Jungapotheker müssen in Zukunft für eine gewisse Frist ihre Tätigkeit auf dem Lande ausüben, und Tierärzte werden fortan in weit größerer Anzahl als je vorher für alle Gebiete des Reiches zur Verfügung stehen. Um erste Hilfe zu leisten, sollte der verantwortungsbewusste Bauer oder Landwirt trotzdem stets eine Hausapotheke griffbereit aufgestellt haben, die für jedes Gefolgschaftsmitglied benutzbar ist.

Ebenso wichtig ist aber eine Stallapotheke, über deren Wert und Bedeutung kein Wort gesagt zu werden braucht. Ihr Vorhandensein müßte überall eine Selbstverständlichkeit sein. Auch da, wo ein Tierarzt stets in erreichbarer Nähe zur Verfügung steht, wird sich der vorausschauende Tierhalter leicht davon überzeugen lassen, welche guten Dienste ihm eine Stallapotheke zu leisten vermag.

Letztes Schiffsmeldung

Papenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: 7. 7.: MS Anna, Mühlmann, von Düsseldorf, mit Wehl; MS Karolina, Schöffer, von Aurich, Leer; abgegangene Schiffe: 7. 7.: MS Josef, Kammen, nach Kirchbörgerum, mit Streutorf; Muttschiff Tella, Sarken, nach Weener, mit Torf; 8. 7.: MS Grete, Weidt, nach Fieverdehn, Leer; MS Anna, Mühlmann, nach Leer, mit Teilladung.

Zweigschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 23. Fernruf 2502.

D. N. VI. 1937: Hauptausgabe 24 137, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit derer Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit 11 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“. V für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Beilage; Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Hoff & Sohn, O. m. A. S. Leer.

Immer preiswert

„Bebo“-Einkochgläser

Die gute Qualität dieser Gläser zeichnet sich aus:
helle saubere Art
absolute Springsicherheit
verbürgt sicheres Schließen
Vorrätig in allen Größen von 1/4—2 Liter, in
enger und weiter Form.

Gummi-Ringe u. Deckel
für alle Arten Einkochgläser am Lager.

Bernh. Bohlsen, Leer

Anordnung

betr. Festlegung der Einzugsgebiete der Friesenmolkerei, Inhaber Erich Niemeyer, Leer-Loga, und der Molkereigenossenschaft, e. G. m. u. S., Holtland.
Gemäß § 8 der Satzung für Milchwirtschaftsverbände vom 18. 6. 36 (RMBL 1936, Seite 305 ff.) in Verbindung mit § 4 der Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Milchwirtschaft vom 17. 4. 1936 (RMBL 1936, Teil I, Seite 374 ff.) wird nachstehende Anordnung erlassen:
§ 1. Die seit Aufhebung des früheren Einzugsgebietes der Friesenmolkerei Leer-Loga weiterhin an diese liefernden Milch-erzeuger werden ihr mit Wirkung vom 1. 7. 37 endgültig als Milchlieferanten zugewiesen.
§ 2. Der Molkereigenossenschaft Holtland wird unterstellt, Liefer-anten nach dem 1. 7. 1937 von der Friesenmolkerei Leer-Loga abzunehmen.
§ 3. Den Lieferanten aus dem früheren Einzugsgebiet der Friesenmolkerei Leer-Loga wird bis zum 31. 7. 1937 freigestellt, zur Friesenmolkerei zurückzukehren.
§ 4. Sollte sich durch den § 3 herausstellen, daß die Milch-führe nach Holtland völlig unrentabel, entscheidet über die weitere Durchführung dieser Führe der Milchwirtschaftsverband.
Oldenburg, den 1. Juli 1937.

Milchwirtschaftsverband Niedersachsen
Der stellvertretende Vorsitzende: gez. Koloff.

Zu verkaufen

Fertel zu verkaufen.
L. Ostendorph, Logabirum.

Fertel zu verkaufen.
Gerh. de Buhr, Fißum.

Etwa 2000 alte Dachziegel
zu verkaufen.
Johann Peters, Heisfelde,
Dorfstraße 24.

Gut erhaltenes Herrenzimmer
preiswert zu verkaufen. Zu er-
fragen in der OTZ, Leer.

Stellen-Gesuche

Jüngerer Landarbeiter
sucht sofort Arbeit. Näheres in
der OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht

kleiner Lieferwagen
Goliath oder Tempo bevorzugt.
Angebote unter „L. 613“ an die
OTZ, Leer.

Zu vermieten

Unterwohnung
zu vermieten. Mietpreis 44,45
monatlich. Angebote an
R. Bergmann, Leer,
Annensstraße 2.

Inferieren schafft Arbeit!

Bullen
Suche anzukaufen einige
schwere staatlich geförte
ca. 1 1/2 Jahr alt.
E. Tergast, Nettelburg
Fernruf Leer 2286.

Gottesdienst-Ordnungen

Beer.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: Missionsinspektor Pastor Elster-
Berlin (Wahlpredigt). Kollekte für Stadtmission.
Christuskirche. Vorm. 8 Uhr: Pastor Knoche. Kollekte für Stadt-
mission. Vorm. 11.15 Uhr: Kein Kindergottesdienst.
Reformierte Kirche. 8 Uhr: P. Buurman. 10 Uhr: P. Dahm.
Loga. Luth. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hafner.
11.20 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

Kochherde

Senking + Woeste + Küppersbusch
weit über 150 Stück am Lager, in allen Ausführungen u. Größen
Reich vernickelter Luxusherd von RM. 86.— an
Bauernherde sehr preiswert. — Lieferung frei Haus
G. Wübbens, Leer

Stellen-Angebote

Zum 1. August tüchtigen
Friseurgehilfen
gesucht.
Gerh. Richter, Leer,
am Bahnhof.

Dieses Büro sucht zum baldmöglichsten Eintritt
2 jüngere Bürogehilfen
mit guten Kenntnissen.
Offerten unter **L 617** an die OTZ, Leer.

ZENTRALELICHT

Freitag und Sonnabend 8.30 Uhr, Sonntag ab 5.30 Uhr
In deutscher Sprache der Kriminal-Tonfilm
Kabine B 50
mit **Douglas Dumbrille — Carole Lombard**
Fred MacMurray als König der Akkordionspieler
Carole Lombard als falsche Prinzessin
Die berühmtesten Kriminalisten der Welt
Zwei ganz gefährliche Abenteurer und noch eine
ganze Reihe anderer interessanter Personen
geben sich ein Stelldichein in „Kabine B 50“
Wo bleiben Sie ? ? ? ? ?

Hotel „Rheiderländer Hof“
Country: Tony
in den unteren, renovierten Räumen.
Küche und Keller bieten das beste
Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer.**

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben
größere am Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr
Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden.
Sie haben deshalb mehr Freude und
Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Koffer ♦ Reisetaschen
Helene Nehus, Leer

Verreist
Hans Mauer,
staatlich gepr. Dentist,
Leer.

Seltene Gelegenheit!
Ein Posten
1/2 fetter Zilfiter
mit kleinen Fehlern,
500 gr 45 und 50 Pfg.

Räsehaus Georg Janßen
Leer, Hindenburgstr. 22.

Vollan düttsta Ehlota woinfan
Eni doob vbnesta Gubot,
düttsta Monnan nime romebwoinfan
Aebnit pfoffst di denn und Beet!

10. Juli Papenburg-Untenende Kleinviehmarkt
(Schweine, Ferkel,
Ziegen, Schafe,
Kälber, Lämmer)

Südgeorgsgeh,
den 9. Juli 1937.
Statt besonderer Anzeige.
Wir erhielten aus Roten-
burg die traurige Nachricht,
daß unser lieber Sohn
Gerhard
nach langem, schweren Lei-
den im 10. Lebensjahre ruhig
entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
B. van Ruischen u. Frau
nebst Kindern.
Beerdigung am Sonn-
abend, dem 10. Juli, nachm.
3 1/2 Uhr in Rotenburg.

**Sohnannisbeeren ab-
zugeben**
Leer, Hindenburgstr. 51

Wo finden Sie eine
reiche Auswahl in
Albertia-Gleitbindern?
Nur im Spezialgeschäft von
Julius Müller, Leer.

Einkochgläser, Honiggeläser, Zu-
bindegläser, Weinkorbflaschen
in der altbekannten Qualität
und den bekannten billigen
Preisen. Einkochapparate,
Einkochtöpfe in grau, braun,
Zellens- und schwarzer Stahl-
Emaille, Gubseifen emailliert
und Aluminium, große Aus-
wahl und billige Preise.
Wilb. Müller, Detern

Für Reise / Urlaub

Sport-Anzüge, Sommer-Jackeffs
**Knickerbocker, Flanellhosen, Ober-
hemden, Sporthemden, Pullunder**
Hüte, Mützen, Binder, Sportgürtel
Unterwäsche, Badeartikel, Strümpfe
Socken usw.
immer preiswert und bester Qualität

Harders Leer
Hindenburgstr. 43



Schützenverein Leer
**Monats-
versammlung**
am Sonnabend, d. 10. d. Mts.,
20.30 Uhr, im Schützengarten.
Das Erscheinen aller Kameraden
ist erforderlich, da Bekanntgaben
betr. des Schützenfestes erfolgen.
Der Vereinsführer.
Sonntag, den 11. d. Mts., ab 15 Uhr
Abschießen der zweiten Klein-
kaliber-Preisscheibe.

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
extra stark, enthalten
den selt über 1000 Jahren
bekannten echten bulgar.
Knoblauch in konzentri-
ert, leicht verdaulicher Form.
Bewährt bei:

**Arterien-
verkalkung**
hohem Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Allerserscheinungen,
Stoffwechselbeschwerden,
Geschmack- u. geruchlos.

Verreist ab 11. Juli
Dr. Hake, Leer.

Monatpackung **L. M. Zu haben**
in Leer: **Drogerie Droft;**
Drog. Hafner, Brunnenstraße 2;
Drog. Aits, Ad.-Hillerstraße 20;
Drogerie Joh. Lorenzen;
in Neermoor: **Med.-Drogerie;**
in Oldersum: **Adler-Apotheke C. F. Meyer.**

Einmachegläser „Allerglas“

1/2 Ltr. 3/4 Ltr. 1 Ltr. 1 1/2 Ltr. 2 Ltr.
34 Pfg. 36 Pfg. 38 Pfg. 40 Pfg. 42 Pfg.
Garantiert gutes Glas!
Gummiringe in allen Größen vorrätig.
Strohdachs-Geschenkartikelhaus, Leer, Hindenburgstraße 14.

Kleinanzeigen

bitten wir bei Aufgabe zu bezahlen.
Sie ersparen sich Portokosten und
unnötige Laufereien,
uns eine Menge Arbeit.

Einige Beispiele zur Preisberechnung:

Fertel zu verkaufen
Tobias van der Pütten,
Busboomsfehn. 12 mm à 8 Pfg. = 96 Pfg.

Suche in Emden zum
1. April d. J.
5-Gräum. Wohnung. 20 mm à 8 Pfg. = 1.60
Offertengebühr 0.20
Miete wird im voraus bez.
Schriftl. Angebote unter L 200
an die OTZ, Leer. 1.80

Kleiner Laden
und 2 Wohnräume, evtl.
auch als Wohnung, frei.
Leer, Norderstraße 68. 15 mm à 8 Pfg. = 1.20

Einige
hochtragende Rührer
zu verkaufen. 25 mm à Pfg. 8 = 2.00

A. Schmidt, Weener
Fernruf 102

Hausangestellte
32 Jahre, sucht Stellung in
frauenlosem Haushalt. 20 mm à 8 Pfg. = 1.60
Offertengebühr 0.20
an die OTZ, Leer. 1.80

Familiennachrichten

Die Geburt eines kräftigen
Jungen zeigen hochehrent an
Joh. Bootsmann und Frau
geb. Lüst.
Leer, den 8. Juli 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
schweren Verlust unserer lieben Entschlafenen sagen wir
allen **herzlichen Dank.**
H. Dübbede
nebst Familie.
Breiner Moor, den 8. Juli 1937.